

Das Mitgliedermagazin des LFV Bayern

Florian kommen

Ausgabe Nr. 136 | Juni 2023



VERBANDS- ARBEIT

Von der Basis für die Basis: Wie die Verbandsarbeit im LFV Bayern organisiert ist, lesen Sie ab Seite 04.

KONFLIKTBERATUNG

Wie man selbst Konfliktberater*in für die Feuerwehr wird, erfahren Sie auf Seite 09.

DIGITALER DIENSTAUSWEIS

Wissenswertes zum neuen, digitalen Dienstausweis lesen Sie auf Seite 10.

UKRAINEHILFE

Einen Bericht zum ersten gemeinsamen Hilfskonvoi von Feuerwehr, THW und BRK, finden Sie auf Seite 18



04	Titelthema	
	Verbandsarbeit	04
07	Der LFV Bayern informiert	
	Aktuelle Themen	07
	Ausbildung Konfliktberatung	09
	Marco und das Feuer	09
10	Das sollten Sie wissen!	
	Einführung Digitaler Dienstausweis	10
	Erstattungsanspruch bei Lehrgangsbesuch	10
11	Aus den Fachbereichen	
	Fachbereich 2	11
	Fachbereich 3	11
	Fachbereich 5	12
	Fachbereich 10	12
	Fachbereich 11	14
15	Was gibt's sonst Neues?	
	Verband der Bayerischen Leitstellenbetreiber	15
	Staatliche Feuerweherschule Geretsried	15
	Landestagung 2023 des WFV Bayern	16
	„Es kann jeden von uns treffen!“	17
	Ukrainehilfe im Landkreis Aschaffenburg	17
	Ukrainehilfe: Gemeinsam Stark	18
	Erlangen: Löschfahrzeug für die Ukraine	19
	30 Jahre Partnerschaft	20
	Resilienz stärken	20
	Social Media Workshop für Feuerwehren	21
	Dialog Brandmeldeanlage	21
	Girlsday des KfV Kelheim	22
	Anwendentreffen Schaumtrainer	23
	75 Jahre HAIX: das HAIX HERO Fest	24
	1. Bayerische Feuerwehr-Skimeisterschaft	25
	20. Bezirksleistungsmarsch in Uetting	26
	Deutsche Jugendleistungsspanne	27
	„Florian Waischenfeld 40 ½“	27
	Brandschutzerziehung (BFV Schwaben)	28
	Großer Ansturm im Feuerwehrmuseum	28
29	Neues von der Jugendfeuerwehr	
	Jubiläumsjahr	29
	Verstärkung im Jugendbüro	29
	Aufbaulehrgang	30
31	Im Gedenken	
	Josef Wimmer	31
	Fritz Schlierf	31

IMPRESSUM

**Offizielles Mitteilungsblatt
an die Mitglieder
des LFV Bayern e. V.**

Redaktion
Johann Eitzenberger |
Uwe Peetz
LFV Geschäftsstelle
Carl-von-Linde-Straße 42
85716 Unterschleißheim
Tel: 089 388372-0
Fax: 089 388372-18
www.lfv-bayern.de

geschaeftsstelle@lfv-bayern.de
Manuskripte und Bilder nur an die
Anschrift der Redaktion. Mit
Namen oder Zeichen des
Verfassers gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Eingesandte Bilder gehen
in das Eigentum des
Verbandes über.

**Redaktionsschluss für
„Florian kommen“ Nr. 137
ist der 11.08.2023.
Veröffentlichung im
September 2023.**

V.i.S.d.P.
Johann Eitzenberger

Satz und Layout
Dr. Marina I. Wieluch

Repro und Druck
Druckerei Schmerbeck GmbH,
Tiefenbach



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

was wäre ein Verband ohne seine Mitglieder? Als Interessensvertretung der bayerischen Feuerwehren ist es unser alleiniger Auftrag als Verbandsspitze, den mehrheitlichen Willen der Basis bestmöglich gegenüber der Politik, anderen Organisationen und Verbänden sowie in der Gesellschaft zu vertreten. „Der Verband“ – das sind nicht einzelne Gremien oder Vertreter, sondern die Mitgliedsverbände auf Bezirks- und Kreis- bzw. Stadtebene, die Basis, letztlich jede und jeder einzelne Feuerwehrdienstleistende in den Gemeinden vor Ort.

Jede einzelne Vertreterin und jeder einzelne Vertreter des Verbandes, ob im Verbandsausschuss, im Vorstand oder in der Facharbeit, ist deshalb ausschließlich der Basis verpflichtet. Die Verbandstätigkeit darf zu keinem Zeitpunkt ein Selbstzweck werden. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, über alle Ebenen hinweg für ein gutes Miteinander zu sorgen und gemeinsam die Weiterentwicklung eines mehrheitsfähigen verbandlichen Willens zu fördern. Und das kann nur mit einer guten Kommunikation gelingen.

Nur ein gutes Beispiel, wie wir die Kommunikation und den gegenseitigen internen Austausch zukünftig noch weiter stärken möchten, ist sicher die Informationsveranstaltung zur Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung Mitte Mai. Hierzu waren neben den Kreis- und Stadtbrandräten auch explizit für die Alarmierungsplanung vor Ort Verantwortlichen eingeladen – also diejenigen, die eine neue Alarmierungsbekanntmachung letztlich umsetzen müssen. Aber auch diese Veranstaltung konnte ihren Zweck nur erfüllen, weil die Bezirks-, Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände, sowie die Kreisbrandinspektionen und Fachbereiche in den KfV/SfV zuvor schon wichtige Fragen und Anliegen zur - zugegebenermaßen in einem von staatlicher Seite auch aus unserer Sicht viel zu straffen Zeitplan - Neufassung der ABek in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich gesammelt und konzentriert an uns kommuniziert haben. Nun gilt es nach weiteren Beratungen vor Ort, dem Vorliegen der Stellungnahmen aus den Bezirksfeuerwehrverbänden und der nochmaligen Erörterung im fachlich zuständigen Arbeitskreis, die abschließende Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes als „die eine Stimme der bayerischen Feuerwehren“ auszuarbeiten.

Für jedes individuelle Engagement in diesem Bereich bedanke ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten. Danke, dass Sie unsere Verbandsarbeit hier fachlich so unterstützen und mit Leben füllen!

Der Leitartikel dieser Ausgabe gibt einen kurzen Überblick über die bereits jetzt gängigen verbandlichen Kommunikationswege und Beteiligungsmöglichkeiten, die elementar wichtig für unsere verbandliche Willensbildung sind. Um die Kommunikation insgesamt weiter zu verbessern, werden wir auch auf neue Technologien setzen. Gerne berichte ich deshalb, dass der Verbandsausschuss eine erste Testphase für eine Kommunikationsapp („Connact App“) beschlossen hat. Von der App, die eigens auf die Bedürfnisse der Feuerwehren und



Feuerwehrverbände angepasst wird, erhoffen wir eine verbesserte Kommunikation über alle Ebenen hinweg. Selbstverständlich werden wir über den Start der Testphase rechtzeitig informieren und freuen uns auch hier, wenn bereits in der Testphase eine große Basisbeteiligung entsteht. Ihr Feedback wird auch hier entscheidend dafür sein, ob diese Kommunikationsapp dauerhaft für die bayerischen Feuerwehren und Feuerwehrverbände angeboten werden soll.

„Feuerwehler“ – das bleibt man sein Leben lang. Damit bei Erreichen der Dienstaltersgrenze weder abrupt Schluss mit einer weiteren Beschäftigung bei der Feuerwehr sein muss (darüber hatten wir bereits in Ausgabe 130 12/21 berichtet) noch der kameradschaftliche Austausch endet, war es mir ein besonderes Anliegen die Ehemaligen-Treffen des Verbandes nach der Corona-Pandemie wiederzubeleben. Umso mehr freue ich mich, dass KBR a.D. Dieter Marx sich dieser ehrenwerten Aufgabe angenommen hat, zukünftig wieder solche Treffen zu organisieren. Hierfür herzlichen Dank!

Kommunikation und gegenseitiger Austausch ist nicht nur innerhalb des Verbandes von zentraler Bedeutung, sondern auch organisationsübergreifend – wie etwa der erste gemeinsame Hilfskonvoi von Feuerwehren, THW und BRK für die Ukraine gezeigt hat – und grenzüberschreitend – wie beispielsweise beim Austausch auf der CTIF-Waldbrandkommissions-Tagung in Kroatien an der ich Anfang Mai für den Deutschen Feuerwehrverband teilnehmen durfte. Gegenseitiger internationaler Austausch bringt nicht nur neue Ideen für den eigenen Wirkungsbereich, sondern auch internationale Solidarität zum Ausdruck.

Es war beeindruckend, innerhalb von zwei Tagen den Rohbau des neuen kroatischen Feuerwehrausbildungszentrums in der Nähe von Split sehen zu können und dann beim Spatenstich für den Neubau eines Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäudes an der Staatlichen Feuerweherschule in Geretsried dabei zu sein.

Beides wertvolle Investitionen in die Zukunft des Feuerwehrwesens!

Kommunikation bestimmt unser Miteinander und ist auch in jedem Einsatz ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Tragen wir alle mit einer guten Kommunikation dazu bei!

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr !

Johann Eitzenberger
Vorsitzender



VERBANDSARBEIT

Lebendige Verbandsarbeit von der Basis für die Basis

Seit 30 Jahren bereits setzt sich der LfV Bayern als Interessenvertretung der Bayerischen Feuerwehren für ein starkes Feuerwehrwesen in Bayern ein. Fachempfehlungen aus den 13 Fachbereichen geben dabei Orientierung, von der Ausrüstung, der Ausbildung, über rechtliche Fragestellungen bis hin zur Brandschutzerziehung oder Frauenarbeit. Gegenüber der Politik ist der Verband die Stimme der Feuerwehren, wenn beispielsweise Förderprogramme beschlossen oder die Feuerwehren betreffende Gesetze geändert oder verabschiedet werden sollen. Auch mit den Hilfsorganisationen und anderen Verbänden steht der LfV Bayern in regelmäßigem Kontakt, um gegenseitiges Verständnis und die Zusammenarbeit zu fördern. Nicht zuletzt arbeitet der Verband kontinuierlich am Ausbau von Angeboten, die den Feuerwehren und Einsatzkräften vor Ort unmittelbar zu Gute kommen sollen.

Doch ist all das nur möglich durch eine lebendige Verbandsarbeit: ohne die Basis, die Mitglieder, die ihre Anliegen, Ideen und Anregungen für das bayerische Feuerwehrwesen einbringen, wäre der Verband nur eine leere Hülle. Nur gemeinsam können wir mehr

erreichen. Doch wie kommt die eigene Idee für ganz Bayern in die Verbandsorgane und wird dann vielleicht auch in ganz Bayern Wirklichkeit?

Der Verbandsausschuss – das zentrale Gremium

Der Verbandsausschuss ist das zentrale Gremium: für was soll sich der LfV Bayern einsetzen? Welche Ideen werden umgesetzt, welche Vorhaben angegangen? Jeder Bezirksfeuerwehrverband ist mit seinem Vorsitzenden und einem Stellvertreter im Gremium stimmberechtigt vertreten.

Für eine lebendige und für die Feuerwehren vor Ort passgenaue Verbandsarbeit ist eine gute Kommunikation zentral. Und das beginnt schon bei jedem einzelnen Feuerwehrdienstleistenden: nur wenn Feuerwehrdienstleistende ihre Sorgen, Nöte, aber auch Ideen an ihre Kommandanten melden, kann dieser diese gesammelt auf die Kreis- und Stadtebene weitertragen. Von den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden auf Bezirksebene weitergetragen, können schließlich auf Landesebene für möglichst alle bayerischen Feuerwehren

passende Lösungen erarbeitet und Beschlüsse gefasst werden.

Beispielsweise wurde zuletzt beschlossen, die Idee für ein „Jugendfeuerwehrausbildungs- und Logistikzentrum für die Bayerischen Feuerwehren“ weiter zu verfolgen. Hintergrund des Beschlusses ist, dass ein dringender Bedarf für eine deutliche Erweiterung des Ausbildungsangebots für die Nachwuchsarbeit der bayerischen Feuerwehren gesehen wird. Ob und wenn ja, wie, wo und in welchem Umfang und mit welchem Ausbildungsangebot eine weitere Ausbildungsmöglichkeit als Ergänzung oder auch „Satellit“ zu den Staatlichen Feuerweherschulen entstehen kann – das ist nun Gegenstand der verbandlichen Willensbildung, immer ausgerichtet an den tatsächlichen Bedarfen der Feuerwehren vor Ort.

Die Facharbeit – von den Kreis- und Stadtverbänden auf die Landesebene

Fachbereiche zu verschiedensten Themenfeldern sind in den KfV/SfV angesiedelt. Hierhin können sich z.B. auch Kommandanten / Kommandantinnen mit Fachfragen wenden, oder aber mit Anregungen und Ideen. Was würde der eigenen Feuerwehr vor Ort helfen? Die Fachbereichsleiter*innen vor Ort sammeln, was ihre Feuerwehren auf dem jeweiligen Fachgebiet umtreibt und nehmen das mit auf die Fachbereichssitzungen auf Bezirksebene. Die jeweiligen Fachbereichsleiter*innen auf Bezirksebene wiederum bringen die Bedürfnisse ihrer Feuerwehren in den Bezirken auf Landesebene ein und erarbeiten zusammen mit den Fachbereichsleiter*innen auf Landesebene Vorschläge und Maßnahmen, die bayernweit den Feuerwehren vor Ort zugutekommen.

Dienstversammlungen der Regierungen – der direkte Draht zum LfV Bayern

Zweimal jährlich – im Herbst und im Frühjahr – finden die Dienstversammlungen der Kreis- und Stadtbrandräte und Kreis- und Stadtbrandinspektoren statt.

Wann immer möglich und selbstverständlich nur, wenn die Einladung der jeweiligen Bezirksregierung vorliegt, nimmt der Vorsitzende des LfV Bayern diese Termine persönlich wahr, nicht nur, um über aktuelle Themen zu informieren, sondern insbesondere um auch hier Anregungen und Anliegen aus erster Hand aufnehmen zu können. Anliegen der Kommandantinnen und Kommandanten



vor Ort können auch so über die KBR/SBR und KBI/SBI ihren Weg zur Bearbeitung beim LFV finden. Jüngstes Beispiel, dass das funktioniert, ist die Diskussion um leistungsorientierte Ausbildungsnachweise für die Feuerwehren in Bayern (vormals „Modulare Leistungsprüfung“). Auf den diesjährigen Frühjahrsdienstversammlungen wurde sehr deutlich, dass für die staatlich vorgesehene Überarbeitung oder gar Ablösung der Leistungsprüfungen in der bisherigen Form von der Mehrheit der Feuerwehren keine Notwendigkeit gesehen wird.

Auch nach der einstimmigen Beschlussfassung im Verbandsausschuss gibt es nun eine klare Stimme hierzu: **Die Leistungsprüfungen sind in ihrer bisherigen Ausprägung dem Grunde nach zeitlich unbegrenzt beizubehalten. Ob und in welcher Form es in Zukunft zu den bisherigen Leistungsprüfungen ergänzende ausbildungsorientierte Leistungsnachweise (z.B. in Form eines „Bayer. Feuerwehrabzeichens“) geben soll, soll ohne Zeitdruck, dafür aber mit einer deutlich stärkeren Basisbeteiligung als bisher, diskutiert werden.**

In die weiteren Gespräche zum Thema können die Vertreter des LFV Bayern nun dank der lebendigen Verbandsarbeit gestärkt von der Basis mit einem klaren Auftrag gehen.

Die Klausurtagung des LFV Bayern

Erstmals nach den Beschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte dieses Jahr wieder eine Klausurtagung stattfinden. Der Einladung zur Tagung Anfang März folgten insgesamt 135 Teilnehmer*innen. Dies waren überwiegend die Kreis- und Stadtbrandräte, die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehr-

verbände und die Leiter der Berufsfeuerwehren. Zusätzlich nahmen auch die Leiter der LFV-Fachbereiche, sowie zahlreiche Referenten, darunter mehrere Sachgebietsleiter des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, teil. Die Klausurtagung bietet immer eine gute Möglichkeit zum gegenseitigen fachlichen Austausch. Insbesondere die KBR/SBR tragen ihre Erkenntnisse und die zahlreichen Informationen dann weiter an ihre Kommandanten, etwa auf den Dienstversammlungen in den Städten und Kreisen.

Neben vielen weiteren spannenden Vorträgen, berichtete nicht nur der LFV Vorsitzende über den Sachstand zu aktuellen Verbandsthemen, auch die Vertreter*innen aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration berichteten etwa über den Sachstand zur Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung, den Sachstand zum geplanten neuen Einsatzleitsystem und aktuelle Entwicklungen im Katastrophenschutz. Insbesondere in Bezug auf die Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung wurde auf der Tagung mehr als deutlich, dass gerade von staatlicher Seite eine hohe Informations- und Beteiligungsmöglichkeit für die bayerischen Führungskräfte erwartet wird. Da die zweitägige Klausur bereits mit einer Vielzahl von Themen vollgepackt war und man dem berechtigten Interesse der Anwesenden Rechnung tragen wollte, wurde gegen Ende der Klausur beschlossen, eine gesonderte Informationsveranstaltung zu diesem wichtigen Thema zu organisieren (s. hierzu auch Ausführungen im Vorwort).



Besondere Themen erfordern besondere Maßnahmen: Workshops und Informationsveranstaltungen

Manche Themen sind so umfangreich und existenziell für die Feuerwehren vor Ort, dass die jährlichen regulären Veranstaltungen und Infomails der Sache nicht gerecht werden können. Wir werden deshalb versuchen das Workshop- und Informationsangebot beispielsweise auch mit Tagesseminaren für Gerätewarte und/oder Kommandanten zu erweitern.

Der kurze, direkte Draht zum LFBV Bayern

Manche Angelegenheiten können einfach nicht bis zur nächsten geplanten Austauschrunde oder Gremiensitzung warten oder erfordern ein 1:1 Gespräch. Was die Vorsitzenden der Stadt-, Kreis- und Bezirksfeuerwehrverbände, sowie die KBR/SBR schon lange wissen und leben: der LFBV Bayern ist jederzeit auch über den kurzen Dienstweg erreichbar. Das kleine



hauptamtliche Team in der Geschäftsstelle in Unterschleißheim ist stets bemüht, alle Anfragen aus der Feuerwehrfamilie – sei es von „einfachen“ Feuerwehrdienstleistenden, Kommandanten, Vereinsvorsitzenden oder den KFV/SFV/BFV und KBR/SBR/KBI/SBI/KBM/SBM usw. – bestmöglich zu bedienen und Anregungen oder Kritik an die passende Stelle im Verband weiterzuleiten, damit sie nicht nur Gehör finden können, sondern auch eine schnelle Antwort erfahren.



IDEE AUSBILDUNGSZENTRUM

Sachstand: Zusätzliche Ausbildungsstätte für die Kinder- und Jugendfeuerwehren in Bayern (Projekt „Jugendfeuerwehrausbildungs- und Logistikzentrum“ für die Bayerischen Feuerwehren)

Hintergrund: Auch wenn von staatlicher Seite regelmäßig wichtige Schritte zum Ausbau der Staatlichen Feuerweherschulen unternommen werden, decken diese Ausbildungskapazitäten bisher nicht den Ausbildungsbedarf in den über 7500 Freiwilligen Feuerwehren in Bayern. Insbesondere bei den fast 1000 Kinderfeuerwehrgruppen und über 5000 Jugendfeuerwehrgruppen ist der Bedarf an einer erweiterten Ausbildung groß, schließlich sind eine Vielzahl von qualifizierten Betreuerinnen und Betreuer für die so wichtige Nachwuchsarbeit nötig. Der LFBV Bayern setzt sich daher für eine deutliche Erweiterung des Ausbildungsangebots für die Nachwuchsarbeit der bayerischen Feuerwehren ein.

Idee: ein möglicher neuer, weiterer Standort explizit für die Kinder- und Jugendfeuerwehrausbildung ergänzend zu und von den Lehrkräften selbstverständlich mitbetreuten bestehenden Feuerweherschulen könnte die Situation deutlich verbessern. Zudem sind weitere Seminarangebote an einem solchen Standort denkbar (z.B. aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Demokratiebildung und Konfliktberatung). Ein solches Seminarzentrum könnte darüber hinaus den Staatlichen Feuerweherschulen wieder mehr Raum für feuerwehrtechnische Lehrgänge ermöglichen.

Projektstand: ein erster Konzeptentwurf wurde erarbeitet und dient als Diskussionsgrundlage für die weiteren, wichtigen Gespräche zur verbandlichen Willensbildung und

ersten Auslotung zum Ausmaß einer möglichen staatlichen Beteiligung. In diesem ersten Entwurf sind Seminarräume, Büros für die Jugendfeuerwehr Bayern und kleinere Lagermöglichkeiten (z.B. für die aktuell extern untergebrachten Container der JF Bayern) vorgesehen und der Markt Kinding wurde bereits als möglicher, geeigneter Standort genannt.

Wichtig:

- **Die verbandliche Willensbildung steht erst am Anfang!** Ob und wenn ja, wo und in welchem Umfang ein solches Seminarzentrum entstehen soll ist aktuell noch Gegenstand zahlreicher Gespräche. Hierzu müssen zunächst auch die Bedarfe an der Basis erörtert werden.
- Schon jetzt wurde deutlich, dass es bei einer wie auch immer aussehenden Realisierung **keine Beitragserhöhungen** geben kann und darf.
- Auch über eine **Betreiberschaft** gibt es aktuell verständlicherweise noch **keine konkreten Aussagen**: Denkbar ist aber Vieles: Die Überlegungen reichen von einer weiteren staatlichen Einrichtung, der Beauftragung des LFBV bis zu einer möglicherweise zu gründenden gGmbH.
- Im **Mittelpunkt der Überlegungen steht die Ausweitung des Ausbildungsangebots**, die erreicht werden soll, nicht der Bau eines neuen Gebäudes. Weitere Möglichkeiten, wo solche Angebote regelmäßig stattfinden könnten, werden ebenso diskutiert und geprüft.

AKTUELLE THEMEN

ABEK, FEUERWEHRRENTE, LEISTUNGSPRÜFUNG, FÖRDERMÖGLICHKEITEN, TERMINHINWEISE

Überarbeitung der Alarmierungs-bekanntmachung

Zur neuen Alarmierungsbekanntmachung (ABek) liegt eine erste textliche Fassung vor. In Vorbereitung zur Erarbeitung einer einheitlichen verbandlichen Stellungnahme im Sinne möglichst aller bayerischen Feuerwehren fand am 11. Mai in Unterschleißheim eine Informationsveranstaltung statt, zu dem alle KBR/ SBR eingeladen wurden. Für das große Interesse und Beteiligung ein herzliches Dankeschön!

Die Verbändeanhörung zur Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung wurde zwischenzeitlich durch das Bayer. Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration – auch aufgrund der vielen aus den bayerischen Feuerwehren eingegangenen offenen Fragen und Anregungen gestoppt. Das Verfahren wird insgesamt neu aufgesetzt werden. Selbstverständlich werden wir dann alle bisher schon erfolgten Zuarbeiten dort miteinbringen.

Diskussion zur sog. „Feuerwehrrente“

Der LfV Bayern setzt sich weiterhin für die Gewährung einer besonderen Anerkennungsbonus im Alter (sog. „Feuerwehrrente“) ein. In den Verbandsorganen wurde deutlich und auch einstimmig beschlossen, dass ein Bonusmodell auf der Basis eines von der Kommune abgeschlossenen privaten Rentenversicherungsvertrages gegenüber einer Lösung auf Bundesebene über die DRV klar favorisiert wird. Voraussetzungen sind u.a., dass der oder die Feuerwehrdienstleistende mindestens seit einem Jahr Mitglied in der Feuerwehr ist, entsprechend ausgebildet ist und eine festgelegte Mindestzahl an Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzstunden geleistet worden sind.

Auch wenn diese zusätzliche, freiwillige Leistung einer Kommune nicht expressis verbis im Gesetz geregelt ist, so ist aus verbandlicher Sicht doch im Umkehrschluss festzustellen, dass mangels gegenteiliger Regelung eine solche zusätzliche Leistung gleichwohl eine vom Bayerischen Feuerwehrgesetz gedeckte Möglichkeit der Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements der Feuerwehrdienstleistenden darstellt. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und

Integration wurde gebeten, auf rechtliche Bedenken der Kommunen entsprechend eindeutig zu reagieren.

Anerkennung zu den Jubiläen 40 und 50 Jahre aktive Dienstzeit

Das Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain ist eine hervorragende Einrichtung, zu der als Zeichen der Anerkennung zum 40-jährigen Dienstjubiläum von der Bayerischen Staatsregierung dankenswerterweise Gutscheine für einen einwöchigen Aufenthalt zusammen mit der Dienstzeitauszeichnung vergeben werden. Aufgrund der längeren Standzeiten mehren sich die Jubiläen für 50 Jahre aktive Dienstzeit. Mit der aktuell getroffenen Übergangsregelung dürfen sich aber nur diejenigen Jubilare über einen entsprechenden Erholungsaufenthalt in Bayerisch Gmain freuen, die nicht bereits beim 40-jährigen Dienstjubiläum mit einem entsprechenden Gutscheine bedacht wurden.

Sowohl 40, als auch 50 Jahre aktiven Dienst zu leisten, ist eine unschätzbare Leistung, die ein glaubwürdiges Zeichen der Anerkennung bedarf. Der LfV Bayern setzt sich derzeit dafür ein, dass 50 Jahre aktive Dienstzeit unabhängig vom 40-jährigen Jubiläum ebenfalls mit einem Erholungsaufenthalt in Bayerisch Gmain oder einem vergleichbaren Dankeschön gewürdigt werden.

GEMA-Gebührenbefreiung

In der Presse wurde darüber berichtet, dass der Freistaat Bayern für gemeinnützige Vereine die GEMA Gebühr bei Veranstaltungen übernimmt. Dies gilt allerdings nur mit Einschränkungen. So gilt die Vereinbarung nur für Veranstaltungen, die keinen Eintritt kosten, mit Tonträgern und mit Livemusik, im Innen- und im Außenbereich – bei einer Maximalfläche von 300 Quadratmetern. Auch ist die Kostenübernahme auf zwei Veranstaltungen beschränkt. Entgegen der ursprünglichen Erwartung werden durch diese Beschränkungen nun nur wenige Feuerwehren von dieser Maßnahme profitieren. Nach wie vor erhalten Feuerwehren über den GEMA-Rahmenvertrag des DFV/LfV Bayern 20% Nachlass. Mehr Informationen zu GEMA-Gebühren bei Feuerwehrveranstaltungen finden Sie unter <https://www.gema.de/de/musiknutzer/branchen/feuerwehr>



AGBF: Berufsfeuerwehrmann /-frau als Ausbildungsberuf

Für ein sog. „Dienstanfängermodell“ wurden zwei Berufsfachschulen angemeldet, welche das „Feuerwehrhandwerk“ sowie die Tätigkeiten der Disponenten in einem neuen Ausbildungszweig vereinen. Ziel ist es, Schulabgängern mit mittlerem Bildungsabschluss den direkten Einstieg in den Ausbildungsberuf „Feuerwehrmann/-frau“ anbieten zu können. Eine vorhergehende, einschlägige Berufsausbildung wäre dann nicht mehr erforderlich.

Realbrandausbildung

Nach einem längeren Ausschreibungsverfahren konnte nun der Zuschlag für die Realbrandausbildung mit dem Brandübungscontainer erteilt werden. Der Vertrag, der nun 18 Leistungseinheiten pro Jahr vorsieht, wurde unterzeichnet. Damit kann nun die Realbrandausbildung wieder angeboten werden. Sobald die Planungen abgeschlossen sind und neue Termine vergeben werden können, werden wir erneut informieren. Informationen zu diesem Trainingsangebot finden Sie auch auf unserer Webseite:



www.lfv-bayern.de/angebote/trainingsangebote/#heading-branduebungscontainer

Modulare Truppausbildung – Modul PSNV

Im Fachbereich 13 wurde in der in einem Arbeitskreis die Grundlage der PSNV Schulung in der MTA aktualisiert. Die SFS G will die Inhalte dann auch in der Ausbildung umsetzen.

Leistungsprüfung für die Feuerwehren: „Modulare Leistungsprüfung / Bayerisches Feuerwehrabzeichen“

Nach der einstimmigen Beschlussfassung im Verbandsausschuss und deutlichen Stimmen von der Basis, beispielsweise bei den Dienstversammlungen der Regierungen von Unterfranken und Niederbayern, gibt es eine klare verbandliche Haltung hierzu: Die Leistungsprüfungen sind in ihrer bisherigen Ausprägung dem Grunde nach zeitlich unbegrenzt beizubehalten. Ob und in welcher

Form es in Zukunft zu den bisherigen Leistungsprüfungen ergänzende ausbildungsorientierte Leistungsnachweise (z.B. in Form eines „Bayer. Feuerwehrabzeichens“) geben soll, soll ohne Zeitdruck, dafür aber mit einer deutlich stärkeren Basisbeteiligung als bisher, diskutiert werden.

In die weiteren Gespräche zum Thema können die Vertreter des LfV Bayern nun dank der lebendigen Verbandsarbeit gestärkt von der Basis mit einem klaren Auftrag gehen.

Sirenenförderprogramm zur Verbesserung der Warninfrastruktur in Bayern

Mit Schreiben vom 17.04.2023 informierte das StMI zum Sachstand der Haushaltsmittel des Bundes für das o.g. Programm. Hierbei wurden die Mittel noch nicht abgerufen, da die Realisierung der einzelnen Bauvorhaben aufgrund der verfügbaren und dafür geeigneten Fachfirmen aber auch der Ersatzteile nicht zeitnah umgesetzt werden können. Deshalb hat man den Realisierungszeitraum nun bis zum 31.12.2024 verlängert. Eine Erhöhung der dafür bereitgestellten Finanzmittel des Bundes ist damit leider nicht verbunden. Auch der Freistaat Bayern hat nur eine sehr geringe Summe dafür im Haushalt 2023 angesetzt.

Fördermöglichkeiten

Der LfV Bayern setzt sich weiterhin für eine Ausweitung und Stärkung der auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte schon bestehenden oder zukünftig geplanten Einrichtungen für den Katastrophenschutz ein. An die Politik gerichtete Vorschläge umfassen 1) die Einführung einer Förderung für Stellplätze auch im KatS-Bereich, oder 2) die Förderung von KatS-Lagern in den Landkreisen.

Auch eine Anhebung der Fördersätze bei der Feuerwehrförderung (Gerätehäuser und Fahrzeuge) wird immer wieder angemaht.

Als mögliche Variante einer schnellen Abhilfe wurden u.a. zinslose oder stark zinsverbilligte Darlehen, z.B. durch die KfA angeregt. Aktuell finden - nicht zuletzt vor dem Hintergrund steigender Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer - wieder verstärkt Gespräche in diesem Kontext statt.

Änderung der Binnenschiffpersonalverordnung (BinSchPersV) des Bundes

Durch die Änderung der (Bundes)Binnenschiffpersonalverordnung ist es nur noch bis 17.01.2027 möglich, mit einem Sportbootführerschein Binnen auch Feuerwehrboote zu

führen. Diese Berechtigung gilt dann ausschließlich für den privaten Bereich.

Ab 18.01.2027 kann der Sportbootführerschein Binnen nicht mehr z.B. zum Führen von Einsatzbooten durch Behörden oder private Rettungsdienste verwendet werden. Diese Tätigkeit wird hier nun als „gewerblich“ angesehen.

Ab dem 18.01.2027 benötigt ein Schiffsführer, der ein Fahrzeug gewerblich bzw. nicht zu Sport- und Erholungszwecken führen will, ein Befähigungszeugnis als Schiffsführer nach der neuen BinSchPersV. Für Fahrzeuge bis 20 m Länge ist das Kleinschifferzeugnis ausreichend.

Die bisher von der SFS R und W ausgestellten Fahrberechtigungen für Boote der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes behalten ihre Gültigkeit und beziehen sich aber nur noch auf Dienstboote.

Inwieweit ein Umschreiben der Sportbootführerscheine Binnen in eine Fahrberechtigung für Boote der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes möglich ist, wird derzeit von der SFS W geprüft.

LfV Bayern Shop

Für das Werbematerial des LfV Bayern wurde eine neue Plattform eingerichtet. Unter <https://shop.lfv-bayern.de/register> können Funktionsträger/innen der Feuerwehren Material bestellen. Für die Nutzung ist eine einmalige Neuregistrierung erforderlich.

Connact App

Für die auf der Klausurtagung vorgestellte Connact App zur verbandlichen Kommunikation wurde aufgrund der durchweg positiven Rückmeldungen die Beauftragung einer 2-monatigen Testversion beschlossen. Der Test wird nach Abstimmung des weiteren Ablaufs zu einem geeigneten Zeitpunkt starten.

Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Wie viele Landesfeuerwehrverbände beteiligt sich auch der Landesfeuerwehrverband Bayern am Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. In Bayern wird im Rahmen des Programms beispielsweise eine Konfliktberatung für die Feuerwehren angeboten. Die Konflikte können dabei jeglicher Art sein, z.B.: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (rassistisch, antisemitisch, sexistisch, homosexuellenfeindlich...), feindselige Äußerungen, Diskriminierungen oder Konflikte im Verbands- bzw. Vereinsalltag. Diese wichtige Demokratiearbeit ist durch die vom Bund angedachten Mittelkürzungen unmittelbar bedroht. Zusammen

mit dem Deutschen Feuerwehrverband und weiteren Landesfeuerwehrverbänden wendete sich auch der Landesfeuerwehrverband Bayern im April mit einem Appell zur Absicherung des Programms u.a. an Bundeskanzler Olaf Scholz. Ein gutes Miteinander ist aus verbandlicher Sicht die Basis dafür, dass das System Freiwillige Feuerwehr funktionieren kann. Nur wenn ein Umfeld sichergestellt ist, in dem sich jede und jeder diskriminierungsfrei engagieren kann, werden auch in Zukunft genügend Ehrenamtliche den Weg zur Feuerwehr finden. Die Konfliktberatung ist dabei ein wichtiger Baustein, der den Mittelkürzungen auf Bundesebene nicht zum Opfer fallen darf.

Grisu Hilft! - Fördermöglichkeiten

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Fördermöglichkeiten zur Nachwuchsgewinnung, Nachwuchswiedergewinnung, Nachwuchspflege.

Das Grisu Hilft! -Team möchte Euch darüber informieren und unterstützen. Meldet Euch hierzu gerne telefonisch unter 0170-333 0902 oder unter grisu@grisuhilft.de.

Ehemaligen-Beauftragter des LfV Bayern

Wir freuen uns, dass KBR a.D. Dieter Marx, Ehrenmitglied im LfV Bayern, sich der ehrenwerten Aufgabe angenommen hat, zukünftig die Ehemaligen-Treffen des Verbandes zu organisieren. Damit können erstmals seit der Corona-Pandemie wieder regelmäßige Treffen stattfinden. Für sein Engagement möchten wir uns schon jetzt bedanken und wünschen allen Ehemaligen eine gute Zeit beim kameradschaftlichen Austausch!

Terminhinweise:

- **10.06.2023:** 6. Bayerischer Leistungsbewerb im Jugendwettbewerb des CTIF
- **28.06.2023:** Empfang des Ministerpräsidenten anl. 30 Jahre LfV Bayern, Münchner Residenz
- **01.09. – 03.09. 2023:** Deutscher Jugendfeuerwehrtag in Burglengenfeld
- **23.09.2023:** Lange Nacht der Feuerwehr zum Auftakt der Feuerwehraktionswoche 2023. Alle beteiligten Feuerwehren und Anmeldung unter <https://www.lfv-bayern.de/langenacht/>
- **06.10.-07.10. 2023:** 30. Landesverbandsversammlung in Memmingen
- **27.10.-28.10.2023:** Gefahrtguttage des LfV Bayern in Forchheim

AUSBILDUNG KONFLIKTBERATUNG

NEUE AUSBILDUNGSTERMINE FÜR ANGEHENDE KONFLIKTBERATER*INNEN IN DEN FEUERWEHREN



Im Rahmen des Projekts „lebendig - fair - vielfältig“ wird eine Konfliktberatung für die Feuerwehren in Bayern angeboten. Konflikte sind Teil unseres Alltags und überall anzutreffen. Ein Konflikt per se ist noch nichts negatives und kann für alle beteiligten Parteien gewinnbringend sein, jedoch gibt es auch Konflikte für die sich scheinbar keine Lösungen finden lassen. Hier kann es hilfreich sein, jemand neutrales hinzu zu ziehen, der vermittelt und hilft auf neue Lösungen zu kommen. Dafür werden Konfliktberater:Innen

in den Feuerwehren ausgebildet. Diese kennen sich mit dem System Freiwillige Feuerwehr bereits aus, aber sind nicht direkt im Konflikt beteiligt.

Die Ausbildung zum Konfliktberater bietet Ihnen auch persönliches Wachstum und Selbstreflexion. Sie haben die Chance, Ihre eigenen Kommunikationsmuster zu analysieren und zu optimieren. Durch das Erlernen von bewährten Konfliktlösungsstrategien und den Umgang mit verschiedenen Persönlichkeiten erweitern Sie Ihr Repertoire an zwischenmenschlichen Fähigkeiten. Dies ermöglicht Ihnen nicht nur, in Konfliktsituationen ruhig und besonnen zu agieren, sondern auch ein wertschätzendes und konstruktives Umfeld zu schaffen. Diese Kompetenzen sind nicht nur für den Einsatz in der Feuerwehr von Bedeutung, sondern begleiten Sie auch in anderen Lebensbereichen wie Familie, Beruf

und Gemeinschaft. Sie werden in der Lage sein, Konflikte frühzeitig zu erkennen, professionell zu handeln und tragfähige Lösungen zu finden.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

<https://eveeno.com/Konfliktberatung>



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe"



MARCO UND DAS FEUER

BRANDSCHUTZPRÄVENTIONSTHEATER MACHT HALT AN 30 GRUNDSCHULEN IN GANZ BAYERN



Erst im Dezember letzten Jahres wurde das Brandschutz-Präventionstheater „Marco und das Feuer“ erstmals in Bayern aufgeführt. Anlässlich des „Tags des brandverletzten Kindes“ zeigte das dreiköpfige Ensemble von TournéeOper e.V. den Kindern in der Feuerwehrlebenswelt Augsburg, was im Ernstfall zu tun.

Nicht nur die Kinder, die als Wasser und Flammen am Theaterstück mitspielen durften oder zum Titellied „Ich wähl die eins-eins-zwo“ mit-tanzten, zeigten sich begeistert. Auch Florian Ramsl, Referent für die Feuerwehr bei der

Versicherungskammer Bayern, war derart angetan von dem altersgerechten Brandprävention, dass kurzerhand in Gesprächen mit dem LfV Bayern die Idee zu einer Bayern-Tour entstand. Pünktlich zum 30-jährigem Jubiläumsjahr des LfV Bayern dürfen sich nun als Kinder an 30 Grundschulen in ganz Bayern dank der Finanzierung und Koordination der Versicherungskammer Bayern über eine Theateraufführung unterstützt von den Freiwilligen Feuerwehren vor Ort freuen.

„Fast alle Brände mit Personenschäden entstehen in Wohnungen. Deshalb ist es umso wichtiger, bereits bei Kindern Brandprävention zu betreiben. Das Stück „Marco und das Feuer“ zeigt ihnen altersgerecht was zu tun ist.“ Erläutert Florian Ramsl.

Die Theateraufführungen werden begleitet von Aktionstagen der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren. Beispielsweise können die Kinder am Feuerwehr-Parcours im Schulhof die Schutzkleidung ausprobieren, einen Blick ins

Feuerwehrauto werfen und die Ausrüstung bestaunen. Darüber hinaus werden Spiele rund um das Thema Feuer gespielt, so dass die Kinder erfassen können, was die Feuerwehr im Ernstfall leistet. Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V., Johann Eitzenberger ist überzeugt von Nutzen des Aktionstages: „Der Aktionstag ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Brandschutzerziehung, sondern kann die Kinder auch für die Feuerwehr begeistern – Begeisterung, die einige vielleicht auch zur Kinderfeuerwehr oder später zur Jugendfeuerwehr führt.“ Die Versicherungskammer Bayern als verlässlicher Partner der Feuerwehren, leiste damit nicht nur wichtige Präventionsarbeit, sondern unterstützt mit den bayernweit 30 Aktionstagen auch die Nachwuchsgewinnung der Feuerwehren, so Eitzenberger. Zwischen Mai und Juli 2023 dürfen sich Grundschülerinnen und -schüler in insgesamt 30 Städten und Gemeinden über eine Theateraufführung „Marco & das Feuer“ freuen:

EINFÜHRUNG DIGITALER DIENSTAUSWEIS

DER BESTE DIENSTAUSWEIS IST DIGITAL



Die Fima MP-BOS GmbH hat letztes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband den ersten voll digitalen Dienstausweis „BOS-ID“ auf den Markt gebracht. Auch der Landesfeuerwehrverband Bayern unterstützt nun als Partner die Einführung des neuen Ausweises bei den bayrischen Feuerwehren.

Nicht erst durch die Pandemie ist das Smartphone zu einem wichtigen Hilfsmittel im täglichen Leben geworden und unterstützt seine Nutzer auch immer mehr im Bereich elektronische Identität. Auch die Bundesregierung kommt ihrer Verpflichtung aus dem neuen Onlinezugangsgesetz (OZG) nach und plant bis Ende 2023 u.a. den digitalen Personalausweis. Warum sollte deshalb nicht auch der Dienstausweis voll digital eingesetzt werden und somit allen Beteiligten viel Arbeit, Zeit und Kosten sparen?

Alles in einem System

Mit dem neuen BOS-ID-Dienstausweis kann

der komplette Workflow, von der Datenerfassung, Ausweis-Erstellung, Genehmigungsverfahren bis hin zum Änderungsantrag komplett digital und in einem einzigen Management-Portal abgebildet werden. Durch die integrierte Mandantenfähigkeit und Benutzerverwaltung können pro Kunde auch unterschiedliche Organisationen (z.B. Feuerwehr und Ordnungsamt) und unterschiedliche Aufgabenbereiche (z.B. Datenerfassung und Genehmigung) komfortabel separat verwaltet werden.

Sicher und immer aktuell

Der jeweilige Ausweis wird dann über die eigene BOS-ID-App auf dem Smartphone dargestellt. Hierzu werden die Inhalte in Echtzeit verschlüsselt vom BOS-ID-Server übertragen und mit dem kundenspezifischen Ausweis-Layout zusammengeführt. Durch verschiedene Sicherheitsfunktionen ist das Kopieren oder Manipulieren des Ausweises ausgeschlossen. Eine integrierte Online-Verifizierung mittels

dynamischem QR-Code und eine Authentifizierung zu regionalen Bonussystemen runden das System ab.

Änderungen leicht gemacht

Die Ausweisdaten oder das Passfoto müssen geändert werden? Kein Problem, denn mit der BOS-ID-App kann der Nutzer selbst jederzeit und unkompliziert einen digitalen Änderungsantrag versenden, der dann von der zuständigen Behörde im Portal nur noch per Knopfdruck übernommen und genehmigt werden muss. Keine umständlichen Formulare, keine Wartezeiten und keine neuen Ausweise mehr drucken.

Geld und Plastikmüll einsparen

Auch preislich schneidet der neue digitale Dienstausweis im Vergleich zu den bisherigen Papiausweisen oder Plastikkarten besser ab, denn das komplette BOS-ID-System kostet den Kunden lediglich ab 1,50 € Jahresgebühr pro Ausweis.

Wer seine Digitalisierung weiter ausbauen, Arbeitsabläufe vereinfachen und alle Vorteile eines voll digitalen Dienstausweises nutzen möchte, sollte jetzt auf BOS-ID umsteigen. Alle Infos dazu findet man im Internet unter www.BOS-ID.eu

Text und Bild: MP-BOS GmbH

ERSTATTUNGSANSPRUCH

BEI LEHRGANGSBESUCH FÜR ZUHAUSE BETREUENDE ELTERNTEILE

Der Fachbereich 10 hat eine Anfrage beim Ministerium bezüglich Kostenerstattung bei Lehrgangsbesuchen während der Elternzeit gestellt. Um dem in Elternzeit befindlichen Elternteil eine Lehrgangsteilnahme zu ermöglichen, müssten Betreuungspersonen für die Kinder organisiert werden, meist der andere Elternteil, der hierfür Urlaub nehmen muss und keine Kostenerstattung erhält. Das StMI stellt hierzu klar:

„Der Erstattungsanspruch nach Art. 9 Abs. 1 BayFwG greift nach dem Wortlaut nur für

die/den Feuerwehrdienstleistenden selbst, nicht z.B. für den Partner. Denn nur die/der Feuerwehrdienstleistende ist während des Feuerwehrdienstes nicht zur Arbeitsleistung verpflichtet und hat während dieser Zeit einen Anspruch auf Lohnfortzahlung. Eine Lösung kann nach der aktuellen Rechtslage aber über die Verpflichtung der Gemeinden nach Art. 9 Abs. 5 Nr. 1 BayFwG gefunden werden, Feuerwehrdienstleistenden notwendige Auslagen zu erstatten. Hierunter können grundsätzlich auch tatsächlich entstandene Kosten für die Fremd-

betreuung von Kindern während des Lehrgangsbesuchs fallen, da die Betreuung des Kindes ja erst ermöglicht, den Lehrgang zu besuchen. Die genauen Voraussetzungen und die Höhe einer Kostenerstattung für die Fremdbetreuung sollte vorab mit der Gemeinde besprochen werden.“

Das Ministerium schlägt weite ein Entgelt für die Betreuungsperson aus dem familiären Umfeld, vor dass mindestens dem Entgelt eines Babysitters entspricht.



FACHBEREICH 2

SOZIALWESEN, VEREINSWESEN, RECHTSCHUTZ, VERSICHERUNGSSCHUTZ, STEUERN

Neue Fachinformation: Änderungen im Vereinsrecht zu Online-Sitzungen

Am 21.03.2023 ist eine Änderung des Vereinsrechts in Kraft getreten, die hybride und virtuelle Sitzungen und Versammlungen auch ohne ausdrückliche Satzungsregelung möglich macht. Wie

diese Änderung aussieht und was es zu beachten gilt, hat der Fachbereich 2 in einer Fachinformation zusammengefasst, abrufbar unter <https://www.lfv-bayern.de/fachbereiche/fachbereich-2/>



FACHBEREICH 3

AUSBILDUNG, LEHRMATERIAL, WEITERBILDUNG

Aktualisierter Ausbilderleitfaden, Eignungsuntersuchung und Vorsorge

Der Ausbilderleitfaden Atemschutz, dessen Grundwerk schon seit vielen Jahren eine wirksame Unterstützung für die Standortausbildung bietet, wird aktuell überarbeitet. Neben der Aktualisierung der fachlichen Inhalte erfolgt sukzessive eine methodische Umstellung zur Handlungsorientierung. Nach der Fertigstellung werden zu folgenden Bereichen Informationen angeboten:

Atemschutzgeräteträger

- Basismodul, Richtzeit jetzt 28 UE
- Das Modul wurde einschließlich methodisch-didaktischer Hinweise vollständig aktualisiert

Schutzkleidung

- Das frühere Modul „Körperschutz“ wurde aktualisiert
- Begriffliche Änderungen entsprechend der neu gefassten FwDV 500

Schlauchgeräte

- Musterausbildungsplan
- Bewertungsbogen für die praktische Ausbildung

Regenerationsgeräte

- Musterausbildungsplan
- Bewertungsbogen für die praktische Ausbildung

Hitzeschutzkleidung

- Inhaltlich unverändert
- Begriffliche Anpassungen

Wärmebildkamera

Das Modul wurde einschließlich methodisch-didaktischer Hinweise vollständig aktualisiert

Vorbereitung Brandübungsanlagen (BÜA)

Modul „Vorbereitung auf die Fortbildung in der Brandübungsanlage“

Brandübungsanlagen (BÜA)

- Sicherheitsbelehrung und organisatorischer Ablauf
- Einsatzübungen in Brandübungsanlagen

Prüfungsfragengenerator

Überarbeitung der Prüfungsfragen

Auch im Basismodul „Atemschutzgeräteträger“ gibt es wesentliche Änderungen, weshalb stets nur die jeweils neueste Ausgabe aus der Feuerwehr-Lernbar Bayern heruntergeladen und genutzt werden sollte.

Aktualisierte Merkblätter und Ausbildungshilfen begleiten das Basismodul Atemschutzgeräteträger. Der Ausbilderleitfaden findet sich unter dem Link:

https://www.feuerwehr-lernbar.bayern/download/?tx_solr%5Bfilter%5D%5B0%5D=category%3A%2F143%2F71%2F89%2F



Selbstverständlich können die einzelnen Bausteine des Leitfadens auch in der „normalen“ Ausbildung genutzt werden (zum Beispiel zum Thema „Einsatz des Hohlstrahl-rohrs“) oder im Rahmen der regelmäßigen Fortbildung für Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden.

Der Fachbereich Ausbildung mit seinen Mitgliedern war von Anfang an in die Überarbeitung des Leitfadens eingebunden, der von der Basis mitgeteilte fundierte Änderungsbedarf konnte vom Arbeitskreis „Atemschutzgeräteträger“ fachlich bewertet werden und führte zu entsprechenden Änderungen des Ausbilderleitfadens.

Die „Eignungsbeurteilung Atemschutzgeräte“ der DGUV „Empfehlungen für arbeitsmedizinische Beratungen und Untersuchungen“

hat den arbeitsmedizinischen Grundsatz G 26 abgelöst. Infolge dessen kam es vermehrt zu Anfragen im Fachbereich zu den Anforderungen der „neuen“ Untersuchung, zum Unterschied zwischen Eignung und Vorsorge, zu Nachuntersuchungsfristen und vielem mehr. Offensichtlich gab es zahlreiche Unsicherheiten bei den Betroffenen

- **Vorsorge:** Verhütung und frühzeitigen Erkennung von arbeitsbedingten Erkrankungen
- **Eignung:** Ist der/die Versicherte mit seinen/ihren physischen und psychischen Fähigkeiten geeignet, die zu erledigenden Tätigkeiten ausüben?

Zusammen mit der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) konnte eine praxiserorientierte Fachinformation „Eignungsuntersuchung und arbeitsmedizinische Vorsorge in Freiwilligen Feuerwehren“ erstellt werden. Der Inhalt der Fachinformation wird auch in den Ausbilderleitfaden Atemschutzgeräteträger übernommen werden.

Die Fachinformation und weitere Details finden sich im Feuerwehrportal auf der Homepage der KUVB:

<https://kuvb.de/praevention/betriebe-und-einrichtungen/feuerwehren>



oder alternativ: <http://bit.ly/KUVB-FF>.

Autor: Dieter Püttner, Fachbereichsleiter

FACHBEREICH 5



EINSATZ, KATASTROPHENSCHUTZ, ZIVILSCHUTZ

Informationen zu Neuaufnahmen von RHOT-Facheinheiten des DFV und LFV Bayern e.V.

Mittlerweile gibt es in Bayern 11 Feuerwehren, die Rettungshunde-Facheinheiten vorhalten. Die letzte Neuaufnahme einer RHOT-Facheinheit fand zum 01.05.2023 in die FF Seukendorf (Landkreis Fürth) statt. Die Tendenz einer Aufnahme von solchen Spezialisten für den Bereich der biologischen und technischen Ortung ist weiter steigend. Es gilt aber bei der Integration einiges zu beachten.

Alle bisherigen RHOT-Facheinheiten bilden ihre Teams nach den Mindeststandards Rettungshunde Ortungstechnik der Feuerwehr (MRHOT Version 07/2019) aus und stellen sich nach diesen Vorgaben der Prüfung, die alle 2 Jahre zur Wahrung der Einsatzfähigkeit des Teams Hundeführer und Hund wiederholt werden muss. Es ist auch weiterhin wünschenswert, wenn künftige neue Facheinheiten der Fachempfehlung des DFV und des LFV Bayern e.V. folgen.

Ziel der Aufnahme einer Rettungshundeeinheit soll immer die personelle Stärkung der Einsatzfähigkeit einer Freiwilligen Feuerwehr sein. Zudem sollte auch immer eine Integration in den normalen Feuerwehrausbildungs- und Übungsdienst erfolgen. Letztendlich wird eine Feuerwehr-Rettungshundeeinheit als unterstützende Facheinheit ggf. auch bei einer anderen Feuerwehr tätig. Hierzu sind neben der Ausbildung als Hundeführer und einen entsprechend ausgebildeten Hund auch die

Grundkenntnisse des Feuerwehrwesens in Bayern mit der abgeschlossenen MTA erforderlich. Speziell Hunde die für die Trümmersuche ausgebildet sind, können die Fähigkeiten der Feuerwehren im Rahmen der Technischen Hilfe z.B. bei eingestürzten Gebäuden ergänzen. Der DFV hat zudem eine Fachempfehlung (DFV-FE-75-2022 vom 01.09.2022) herausgegeben, die den Aufbau, die Übernahme, Struktur und Organisation von RHOT-Facheinheiten aufgreift und erörtert. Hier finden sich alle wichtigen Informationen.

Nachstehend aufgeführt die Feuerwehren, die aktuell RHOT-Facheinheiten in Bayern nach den Vorgaben der MRHOT Version 07/2019 vorhalten und dadurch auch durch den LFV-Arbeitskreis Rettungshunde gegenüber dem StMI vertreten werden:

- **Feuerwehr Aschheim** (LK München): Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR/PSH*
- **Feuerwehr Hobbach** (LK Miltenberg): Vorhaltung Hunde für den Bereich PSH
- **Feuerwehr Hochbrück** (LK München): Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR/PSH
- **Feuerwehr Münchshofen** (LK Schwandorf): Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR
- **Feuerwehr Pastetten**: (LK Erding) Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR
- **Feuerwehr Schwarzhofen** (LK Schwandorf) Vorhaltung Hunde für den Bereich FL
- **Feuerwehr Seukendorf** (LK Fürth):

Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR

- **Feuerwehr Sömmersdorf** (LK Schweinfurt) Vorhaltung Hunde für den Bereich PSH
- **Feuerwehr Steinmark** (LK Main-Spessart): Vorhaltung Hunde für den Bereich PSH
- **Feuerwehr Trennfurt** (LK Miltenberg): Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR/PSH
- **Feuerwehr Zirndorf** (LK Fürth): Vorhaltung Hunde für den Bereich FL/TR

(*Erläuterung Sparten: **FL** – Flächensuche, **TR** – Trümmersuche, **PSH** – Personenspürhunde/Mantrail)

Zu erwähnen ist noch die Feuerwehr Ulm mit ihrer RHOT Facheinheit, da sie auch in das Einsatzgebiet durch direkte Nähe zu Bayern alarmiert wird.

Anfragen zur Integration einer Rettungshundeeinheit können unter der Email-Adresse rettungshunde@lfv-bayern.de gestellt werden.

Die aktuelle Fachempfehlung MRHOT 07/2019 und die Fachempfehlung DFV-FE-75-2022 stehen im Downloadbereich (Fachbereiche – Fachbereich 5 – Ak Rettungshunde) zur Verfügung.

Christina Lex, Leiterin AK Rettungshunde

FACHBEREICH 10



FRAUENARBEIT

Seminar der bayerischen Stadt- und Kreisfrauenbeauftragten

Am 18. März folgten rund 60 bayrische Stadt- und Kreisfrauenbeauftragte der Einladung der Landesfrauenbeauftragten Andrea Fürstberger nach Ingolstadt zur Freiwilligen Feuerwehr Brunnenreuth. Das Treffen fand im Dorfstadl direkt neben dem Feuerwehrhaus, statt.

Frau Fürstberger freute sich sehr viele bekannte Gesichter, aber auch viele "neue" und junge

Frauenbeauftragte im Saal begrüßen zu dürfen. Ihr besonderer Gruß galt Karin Wenzl, der Stadtfrauenbeauftragten, und dem Hausherrn Herrn Leitenden Branddirektor Josef Huber, beide von der Stadt Ingolstadt, Frau Julia Simon von der Firma HAIX und die MdL Frau Eva Gottstein, Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung.

Einen kurzen Rückblick über Ihre Arbeit als Landesfrauenbeauftragte gab Frau Fürstberger den aufmerksamen Zuhörerinnen, die Sie nun schon seit acht Jahren ehrenamtlich ausführt

und derzeit über 34.000 Frauen im Landesfeuerwehrverband vertritt.

Für viele war es auch neu, dass Frau Fürstberger, die stellvertretende Frauenbeauftragte des Deutschen Feuerwehrverbandes seit Dezember 2022 ist, die sich zwei Mal im Jahr zu einer Sitzung treffen. Dabei werden Themen mit den Frauenbeauftragten der Landesverbände aus ganz Deutschland besprochen.

Viele Termine begleiteten Sie und "Frauen zur



Feuerwehr" sei aktueller denn je, seit der Aktion 2015 ist das Interesse an Frauen im Feuerwehrdienst enorm in den Medien und darüber hinaus gestiegen. Frau Fürstberger darf den Fachbereich Frauen und die erfolgreiche Kampagne zur Mitgliedererwerbungs in diesem Jahr beim Landes-Feuerwehrverbandstag in Baden-Württemberg vorstellen.

Gerne erinnerte Sie auch an das Seminar für neue Kreis- und Stadtfrauenbeauftragte im Herbst 2022 in Kinding. Hier zeigte sich, dass der Bedarf und der Austausch zwischen den Kreis- und Stadtfrauenbeauftragten sehr groß ist. Auch die Aktion des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Familie und Soziales "Bayerns Frauen. Jede anderes stark!" (www.bayerns-frauen.de) erwähnte Sie. Frau Fürstberger ist als Landesfrauenbeauftragte Teil der zehn porträtierten Frauen aus ganz Bayern, die in vielen Bereichen umtriebiger und erfolgreich sind, ob im Beruf, im Ehrenamt, im Gemeinderat oder im Sportverein!

Nach diesem Rückblick begrüßte auch der Leitende Branddirektor Josef Huber die anwesenden Damen, stellte die Feuerwehren im Stadtgebiet Ingolstadt kurz vor und wünschte den Damen ein erfolgreiches Seminar.

Anschließend gab es einen von MdL Frau Eva Gottstein als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt. In ihrem Vortrag ging es zunächst darum, welche Ämter überhaupt Ehrenämter sind und was man alles ehrenamtlich machen kann. Einen breiten Raum nahm dann weiter die Gewinnung von Nachwuchs für Ehrenämter ein.

Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto mit den Teilnehmerinnen und der Ehrenamtsbeauftragten ging es mit einem Vortrag von Angela Hammerl weiter. Sie ist Fachberaterin für psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E), insbesondere auch nach belasteten Einsätzen. Sie berichtete über den

ständigen Stress im Alltag und über den dazu kommenden besonderen Stress im Einsatz. Ihr Vortrag zeigte den Frauen auf, wie man Stress im Alltag und Stress im bzw. nach einem Einsatz abbauen kann und wie man lernt mit Stress vernünftig umzugehen. Frau Hammerl verstand es, aufschlussreich auch in Gruppenarbeiten die Teilnehmerinnen für dieses Thema zu sensibilisieren. Es fiel den Feuerwehrfrauen anfangs nicht leicht, zu Papier zu bringen, was Stress für sie ist, aber auch was ihnen guttut. Im Laufe des Vortrags und den praktischen Beispielen ging dies dann jedoch problemlos, da jede von ihnen praktisch in ihrem Feuerwehrwehrlieben schon Einiges erlebt und gesehen hat. Gemeinsame Meditationsübungen zum Stressabbau rundeten diesen Vortrag ab.

Am Nachmittag wurde zum Abschluss ein Foto-Shooting für die Damen mit einem professionellen Fotografen, gesponsert von der Firma Haix, durchgeführt. Nachdem sich im letzten Jahr aufgrund Recherchen der TH Nürnberg im Zuge der Projektarbeit „Wer löscht morgen“ herausgestellt hatte, dass in den sozialen Medien kaum Fotos von Feuerwehrfrauen in Einsatzkleidung zu finden sind und eher das Gegenteil beim Stichwort „Feuerwehrfrauen“ erscheint, wollte der Fachbereich 10 den Stadt- und Frauenbeauftragten die Möglichkeit bieten, Fotos in eigener Schutzkleidung für Ihre Pressearbeit zu machen. Diese Aktion wurde sehr gut angenommen und es entstanden tolle Fotos, die bereits fleißig in den sozialen Medien genutzt wurden.

Gegen 16 Uhr traten nach einem interessanten Treffen die Stadt- und Kreisfrauenbeauftragten der Feuerwehren aus rund 60 kreisfreien Städten und Landkreisen ihre Rückreise in ihre jeweilige Heimat an.

Text: Rosi Meier
Bilder: FB 10

Verabschiedung der Fachbereichsleiterin im BFV Schwaben, Annelies Lang

Die jährliche Sitzung des Fachbereichs 10 im LFV Bayern wurde für einen besonderen Anlass zeitlich vor- und örtlich nach Horgauergreut verlegt: Annelies Lang, u.a. Fachbereichsleiterin 10 im Bezirk Schwaben wurde verabschiedet. Den Fachbereich im Bezirk hatte sie noch im April an Adele Drotleff übergeben.

Johann Eitzenberger, Vorsitzender des LFV Bayern, fand nur lobende Worte für die Pionierin beim Aufbau des Fachbereichs Frauenarbeit. Insgesamt zwei Jahrzehnte lang zeigte Sie größtes Engagement. Dafür durfte Eitzenberger die langjährige Bezirksfrauenbeauftragte mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber auszeichnen. Auch der Fachbereich bedankte sich für ihr Engagement nicht nur mit lieben Dankesworten, sondern auch mit einem Blumenstrauß, einem Gutschein für einen Erholungsaufenthalt und einem Fotoalbum voll mit schönen Erinnerungen aus ihrer Fachbereichszeit.

Foto:

Vorne von links nach rechts

Michaela Stoll BFB Oberpfalz, Doris Brunner BFB Niederbayern, Adele Drotleff neue BFB Schwaben, Annelies Lang verabschiedete BFB Schwaben, Carola Güntner-Hoppe, BFB Mittelfranken, Andrea Fürstberger

Hinten von links nach rechts

Julia Möller FB Werkfeuerwehrverband Bayern, Sandra Gebhart FB AGBF München, Hannes, Michael Seger BFV Schwaben, Friedhelm Bechtel KBR Lkr. Augsburg, Birgit Below BFB Unterfranken.

FACHBEREICH 11



WETTBEWERBE



Atemschutzleistungsbewerb in Nabburg in der Oberpfalz

Das Feuerwehrgerätehaus Nabburg (Lkr. Schwandorf) war Veranstaltungsort für den Atemschutzleistungsbewerb des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberpfalz am 31.03. und 01.04.2023. 153 Atemschutztrupps aus der ganzen Oberpfalz hatten sich zu diesem Bewerb angemeldet.



Die Trupps hatten dabei die Prüfungen an fünf Stationen zu meistern. So mussten sie nach intensivem Üben vor den Augen der Bewerter das richtige Ausrüsten, eine Personenrettung aus dem 1. OG, einen Löschangriff ins 2. OG, Gerätekunde zeigen. Auch Prüfungsfragen aus dem Fachgebiet Atemschutz mussten beantwortet werden. Nach erfolgreicher Prüfung wurden den Trupps durch den Vorsitzenden des BFV Oberpfalz Fredi Weiß, dem KBR des Landkreises Schwandorf Christian Demleitner und dem Fachbereichsleiter Wettbewerbe Karl Diepold und den anwesenden Führungskräften die Besitzezeugnisse und die Leistungsspangen überreicht.



Zum Abschluss des Leistungsbewerbes bedankten sich Diepold und Demleitner bei allen teilnehmenden Trupps für den zusätzlichen Übungsbetrieb zum erfolgreichen Ablegen der Prüfungen, beim Gastgeber, der FF Nabburg für die Vorbereitungen und bei den Bewertern aus der ganzen Oberpfalz für die faire Bewertung und den geleisteten Dienst. Diepold motivierte alle Teilnehmer zum Ablegen der nächsten Stufe in 2 Jahren.

Text: BFV Oberpfalz
Bilder: LFV Bayern



1. Indoor Kuppelcup der FF – Regendorf am 22.04.2023

Beim 1. Regendorfer Indoor Kuppelcup beteiligten sich 9 Mannschaften. Der Bewerb wird analog den Richtlinien für Traditionelle Internationale Wettbewerbe durchgeführt. Eine Mannschaft besteht aus dem Maschinisten, dem Wassertrupp und dem Schlauchtrupp. Jede Mannschaft durfte zweimal starten, die beste Zeit wurde gewertet

Ergebnisse der Wertungsklasse A:

- Platz Fuhrmannsreuth 1, 127,30 Punkte
- Platz Regendorf 1, mit 124,76 Punkte
- München, 114,37 Punkte
- Rampau 1, 112,18 Punkte
- Rampau 2, 105,91 Punkte

Wertungsklasse B mit Alterspunkten:

- Breitenberg, 150,11 Punkte
- Regendorf 2, 140,75 Punkte

Wertungsklasse Frauen A:

- Fuhrmannsreuth 2, 121,58 Punkte
- Regendorf 3, 117,43 Punkte

Es handelte sich um eine sehr gelungene Veranstaltung bei der neben der bewerbsmäßigen Leistung auch die Kameradschaft unter den Gruppen nicht zu kurz kam. Wir hoffen, dass die Veranstaltung in nächster Zeit wieder einmal durchgeführt wird und sich weitere Feuerwehren daran beteiligen

Bericht und Bilder: Karl Diepold,
Landeswettbewerbsleiter

VERBAND DER BAYERISCHEN LEITSTELLENBETREIBER

ANTRITTSBESUCH DES NEU GEGRÜNDETEN VBLB BEIM LfV BAYERN



Am 31.03. stattete der Vorsitzende, Florentin von Kaufmann (r.), zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern des neu gegründeten Verbandes der bayerischen Leitstellenbetreiber, dem Landesfeuerwehrverband Bayern einen Antrittsbesuch zum wichtigen fachlichen Austausch ab.

Vorsitzender Johann Eitzenberger (2.v.l.), bedankte sich im Namen der bayerischen Feuerwehren und brachte seine Freude über den vereinbarten notwendigen Austausch in den die Leitstellen betreffenden fachlichen Fragen zum Ausdruck.

Mit dabei auch Marcell Garcia von der Geschäftsstelle des vblb sowie Barbara Weinmann (2.v.r.) von der ILS Erding und Christine Feldbauer (3.v.r.) von der ILS Bamberg/Forchheim. t

STAATLICHE FEUERWEHRSCHULE GERETSRIED

SPATENSTICH FÜR DAS NEUE UNTERKUNFTS- UND WIRTSCHAFTSGEBÄUDE



wichtig bezeichnete Kirchner auch die Personalverstärkung. "Seit 2010 konnten wir unseren drei Feuerweherschulen 158 neue Stellen zur Verfügung stellen und damit den Personalbestand mehr als verdoppeln."

Der Neubau des neuen Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäudes der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried entsteht in direkter Nachbarschaft zum vorhandenen Unterkunftsgebäude und zu den Lehrsälen. Im Erdgeschoss sind 140 Pkw-Stellplätze vorgesehen sowie weitere zwölf Stellplätze für Mehrzweckfahrzeuge der Feuerwehren im Wirtschaftshof hinter dem Gebäude. 28 Stellplätze werden mit E-Ladestationen ausgestattet. Tiefgarage, Gastronomie im Erdgeschoss und das darüber liegende Technikgeschoss sind als Massivbau geplant, das 2. und 3. Obergeschoss mit Unterkunftsräumen in Holzbauweise. Eine Photovoltaikanlage auf dem Hauptdach wird zur Energieversorgung beitragen. Außerdem wird es ein aktives Regenwasserrückhalte- und Rückhaltebecken geben.

Aus den Pressemitteilungen 161a/2023 und 161b/2023 des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Die Erweiterung der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried geht mit großen Schritten voran: Bayerns Innenstaatssekretär Sandro Kirchner hat am 10. Mai gemeinsam unter anderem mit dem Leiter der Feuerweherschule Dr. René Mühlberger, dem Bürgermeister der Stadt Geretsried, Michael Müller, und dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Johann Eitzenberger, den feierlichen Spatenstich für ein neues Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäude gesetzt. "Mit dem heutigen Spatenstich wird der Startschuss für die bisher größte und weitreichendste Baumaßnahme an der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried gegeben", schwärmte Kirchner. "Mit den hervorragend investierten rund 70 Millionen Euro stärken wir die Feuerwehrausbildung nachhaltig." Laut Kirchner soll das neue Unterkunfts-

und Wirtschaftsgebäude mit 86 Unterkunfts- zimmern, drei Familienzimmern, neuer Küche und Cafeteria sowie mit einem Parkgeschoss bis Ende 2025 fertiggestellt sein. "Am Standort Geretsried können dann künftig bis zu 180 Lehrgangsteilnehmer gleichzeitig untergebracht und gepflegt werden", erklärte Kirchner. "Damit können wir den Ausbildungsbedarf für unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner noch besser abdecken."

Wie der Innenstaatssekretär deutlich machte, baut der Freistaat seit Jahren seine staatlichen Feuerweherschulen aus, die neben Geretsried auch in Würzburg und Regensburg angesiedelt sind. Beispielsweise entsteht derzeit in Würzburg ebenfalls ein neues großes Unterkunftsgebäude mit einer Fahrzeughalle, das 52 Apartments sowie zehn Stellplätze für Feuerwehr-Großfahrzeuge bieten wird. Als sehr

LANDESTAGUNG 2023 DES WFV BAYERN

ERFOLGREICHE TAGUNG MIT ZAHLREICHEN GÄSTEN IN DINGOLFING



Am 04.05.2023 lud der Werkfeuerwehrverband Bayern e.V. zu seiner alljährlichen Landestagung in die Stadthalle nach Dingolfing ein. Zum Auftakt des öffentlichen Teils begrüßte unser Vorsitzender Richard Kern alle Anwesenden. Von Ehrengästen aus Politik und öffentlicher Verwaltung, über Vertreter der Werk- und Betriebsfeuerwehren, bis hin zu den ausstellenden Firmen und Einzelmitglieder waren eine Vielzahl von Teilnehmern zusammengekommen, was von äußerst großer Wertschätzung gegenüber der Arbeit des WFV Bayern zeugt.

Im Anschluss daran, berichtete Kern über Aktuelles im betrieblichen Brandschutz in Bayern, wobei er auf drei der wichtigsten Neuerungen kurz eingegangen ist. Zum einen galt es, die rechtliche Stellung und Ausbildung der Betriebsfeuerwehren in Bayern zu klären, zum anderen, die Ausbildung der haupt- und nebenberuflichen Werkfeuerwehren, sowie den Katastrophenschutz aus betrieblicher Sicht zu definieren.

Nun galt das Wort dem 1. Bürgermeister der Stadt Dingolfing, Armin Grassinger. Er berichtete über den unschätzbaren Wert der ortsansässigen Werkfeuerwehren zur Unterstützung der öffentlichen Feuerwehr.

Ihm folgte Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und stellvertretender Ministerpräsident, Hubert Aiwanger, MdL mit seinem Grußwort. In seiner Rede ging er auf die Wichtigkeit der Werk- und Betriebsfeuerwehren zum Erhalt der Wirtschaftskraft in den Unternehmen durch Verhinderung von Ausfällen ein. Hierbei sei festzuhalten, dass sich das Bayerische Wirtschaftsministerium dafür stark macht, die Betriebsfeuerwehren in das Bayerische Feuerwehrgesetz aufzunehmen. Hierzu erfolgen Besprechungen mit dem Innenministerium.

Als dritter Redner durfte Johann Eitzenberger (Vorsitzender des LFV Bayern) sein Grußwort an das Auditorium richten. Dieser zeigte ebenfalls die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und nichtöffentlichen Feuerwehren auf. Es sei wichtig, gemeinsam

an einem Strang zu ziehen.

Im weiteren Verlauf durften auch diverse Ehrungen nicht fehlen, die alle im Beisein von Staatsminister Hubert Aiwanger, MdL durchgeführt wurden. Insgesamt sieben Personen wurden für ihre Leistungen in Verbindung mit dem Feuerwehrdienst geehrt, wobei es dem Vorsitzenden Richard Kern ein besonderes Anliegen war, Gerhard Fröhling zum Bundesverdienstkreuz herzlich zu gratulieren.

Im Anschluss erteilte Kern das Wort den beiden Fachrednern. Sebastian Herbe (WF BMW München, Stellv. Fachbereichsleiter Katastrophenschutz) referierte über die Stabsarbeit bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021. Branddirektor Torsten Krämer (StMI) berichtete über die Novellierungen für bayerische Feuerwehren. Als Besonderheiten galten hier die Neuerungen für Werk- und Betriebsfeuerwehren, welche ein Funkberechtigung erhalten und nach einem beschriebenen Verfahren eine Blaulichtberechtigung beantragen können. Der Zugang zu den staatlichen Feuerweherschulen werde geprüft. Ebenso die Aufnahme der Betriebsfeuerwehren in das Gesetz. Der Werkfeuerwehrverband Bayern e.V. hat ab sofort die Möglichkeit, von Truppmann bis hauptberuflichen Zugführer alles auszubilden. Damit endete der öffentliche Teil der Landestagung.

Nach einer Stärkung zu Mittag und Besuch der umfangreichen Fachausstellung, begann der nichtöffentliche Teil der Landestagung, ebenfalls unter der Leitung von Vorsitzendem Richard Kern. Hierbei berichtete er über das abgelaufene Jahr. 2022 war geprägt von vielen Veränderungen und auch die Geschäftsstelle wurde hierbei neu strukturiert. Jedes Mitglied des Vorstands hat einen eigenen Geschäftsbereich mit Zuständigkeiten bekommen und wurde den Anwesenden der Tagung kurz aufgezeigt. Im Zuge dieser umfangreichen Veränderungen, wurden die Ordnungen und Richtlinien des Verbandes an den aktuellen Stand angepasst und ergänzt.

Im weiteren Verlauf verschaffte Richard Kern den Anwesenden einen kurzen Überblick über die Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Im

Mai 2022 fand die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes, sowie der Revision im schwäbischen Bobingen statt. Kurz darauf gab es schon die erste Anfrage zum Meinungsaustausch durch die Bundestagsabgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht. Hier konnte der Verband bei einem sehr ausführlichen Besuch die Aufgaben und Zuständigkeiten einer Werkfeuerwehr, sowie unserer Azubis näherbringen. Natürlich durfte auch die Interschutz auf der Agenda nicht fehlen. Hier wirkte der WFV-Bayern aktiv auf dem Stand des Werkfeuerwehrverband Deutschland mit.

Kaum war die Interschutz vorüber, ging es auch schon in Nürnberg auf der FeuerTrutz weiter, wobei sich der Verband hier sehr gut präsentieren und neue Netzwerke schaffen konnte. Erstmals wurde nach Messeschluss zu unserem FIRETALK geladen, einem gemütlichen get-together an unserem Messestand.

Im Juli konnten nach langer Zeit endlich die Ehrungen für das Explosionsunglück bei Bayernoil im Jahr 2018 vorgenommen werden und noch im selben Monat fand die Mitgliederversammlung und die bayerische Wirtschaftsnacht der vbw in München statt.

Im weiteren Verlauf des Jahres standen der Antrittsbesuch im Innenministerium, die erste Ausschusssitzung nach den Neuwahlen und die Verbandsversammlung des LFV Bayern an. Den Abschluss des Jahres gestaltete das beliebte Herbstseminar im November am Flughafen Nürnberg. Hiermit beendete Richard Kern seinen Bericht über das Jahr 2022.

Im Anschluss folgten die obligatorischen Berichte des Schatzmeisters und der Revision, welche ebenfalls aufmerksam verfolgt wurden. Nach Abstimmung über einige Neuerungen im Vereinsrecht, wurde für die ausscheidende Revisorin Dr. Antje Müller, Berthold Birnthaler zum neuen Revisor gewählt.

Nach kurzen Dankesworten von Richard Kern für die geleistete Arbeit an den gesamten Vorstand, die Sprecher und Fachbereichsleiter und der Geschäftsstelle, endete eine ebenso interessante, wie aufschlussreiche Landestagung des Werkfeuerwehrverband Bayern e.V.. Wir danken allen Teilnehmern und freuen uns auf ein Wiedersehen bei der Landestagung 2024, am 25. April 2024 in Neustadt bei Coburg (Oberfranken).

Text: Jan Micheler, Redakteur WFV Bayern e.V. (redaktionell gekürzt)

„ES KANN JEDEN VON UNS TREFFEN!“

FEUERWEHR MARQUARTSTEIN SPENDET AN „HILFE FÜR HELFER“ – VERZICHT AUF GASTGESCHENKE



Im Juni vergangenen Jahres feierte die Feuerwehr Marquartstein ihr 150-jähriges Gründungsfest. Zusammen mit den Ortsvereinen sowie den Achantalfeuerwehren aus dem Bereich „Florian Traunstein Land 2/2“ und der Feuerwehr Siegsdorf als Patenverein begingen sie den Festsonntag mit einem Gottesdienst sowie einer gemeinsamen Feier. „Wir haben bewusst auf die Ehrengaben für die Gastvereine verzichtet und wollten dieses Geld stattdessen dem Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ des Landesfeuerwehrverbandes Bayern zukommen lassen“, sagt Marquartsteins Feuerwehrvorstand Simon Aigner

Neben dem bewussten Verzicht auf Ehrengaben an die Gastvereine kamen noch die Einnahmen aus der Kollekte im Festgottesdienst hinzu. Somit konnte der Vorstand Simon Aigner im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Marquartstein eine Spende in Höhe von 1.250 Euro an den Traunsteiner Kreisbrandrat und stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern, Christof Grundner, übergeben.

„Es kann jeden von uns treffen und daher halten wir dies für eine sehr sinnvolle Einrichtung“, erzählt Simon Aigner. Das Sonderkonto unterstützt schnell und unbürokratisch verunfallte und geschädigte Feuerwehrleute sowie deren Angehörige und Familien. Zuwendungen gibt es unter anderem bei Unfällen oder bei Sterbefällen im Feuerwehrdienst. „Es wünscht sich ja niemand, dass man im ehrenamtlichen Einsatz selbst einen Schaden erleidet, wenn doch aber mal etwas passiert, dann ist man um jede Hilfe froh“, so der Marquartsteiner Vorstand.

Christof Grundner freut sich indessen, „dass jeder Euro ist sinnvoll investiert ist“. Der Hilfs-

fond ist komplett spendenfinanziert und wurde bereits 1996 aus der Taufe gehoben. In all den Jahren konnten 24 Hinterbliebene unterstützt werden und 46-mal wurden Feuerwehrkräfte finanziell bedacht, die während ihres Dienstes einen Schaden erlitten haben. Knapp 150.000 Euro wurden seit der Gründung ausbezahlt, um die erste große Not zu lindern. Christof Grundner betont aber auch, „dass Einsatzkräfte über die Kommunale Unfallversicherung abgesichert sind, hier dauert es aber in der Regel länger, bis die Hilfgelder fließen“.

Ein großer Unterstützer des Sonderkontos ist die Aktion „Grisu hilft“. Wenn Feuerwehren bei Veranstaltungen das kleine Plüschmaskottchen Grisu sowie Malbücher, Schlüsselanhänger oder ähnliches anbieten, fließt mit dem Verkauf automatisch ein Teil des Erlöses in das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“. Rund 55.000 Euro sind auf diesem Weg in den letzten Jahren an Spenden in das Sonderkonto des Landesfeuerwehrverbandes Bayern geflossen.

Text: Hubert Hobmaier, KfV Traunstein
Bilder: Florian Wölk, Feuerwehr Marquartstein

UKRAINEHILFE IM LKR. ASCHAFFENBURG

ACHT PALETTEN FEUERWEHRAUSRÜSTUNG VON 14 FEUERWEHREN GESPENDET

Der brutale Angriffskrieg in der Ukraine hält weiterhin an. Neben den vielen Verletzten sind seit Beginn des Krieges auch tausende Tote zu verzeichnen. Über eine Kähler Familie wurde ein Hilfersuchen von ukrainischen Feuerwehren an die Kreisbrandinspektion Aschaffenburg vermittelt. Diese benötigen dringend gebrauchte Schutzkleidung, um trotz des anhaltenden Krieges weiterhin einsatzbereit zu bleiben. Die Spenden sollen dann mit einem Direkttransport in die Ukraine transportiert werden.

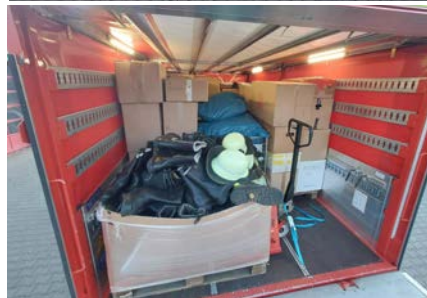
Nach einem Aufruf der Kreisbrandinspektion Aschaffenburg wurden binnen kürzester Zeit Altbestände aus 14 Feuerwehren des Landkreises zusammengezogen und zentral bei der Feuerwehr Kahl gesammelt. Neben Schutzkleidung, Stiefeln und Handschuhen wurden auch mehrere Feuerwehrhelme gespendet. Insgesamt kamen acht Paletten voll mit

Feuerwehrausrüstung zusammen.

Am Donnerstag wurden die Spenden dann durch die Kähler Feuerwehr nach Karben weitertransportiert, wo sie durch ein ansässiges Unternehmen verpackt und noch am selben Tag in die Ukraine transportiert wurden.

Ein großer Dank gilt allen der 14 unterstützenden Feuerwehren: Feuerwehr Alzenau Feuerwehr Gemeinde Karlstein Feuerwehr Mainaschaff Feuerwehr Stockstadt Feuerwehr Haibach Feuerwehr Dammbach Feuerwehr Waldaschaff Feuerwehr Waldaschaff Automotive Feuerwehr Hösbach Feuerwehr Goldbach Feuerwehr Mespelbrunn Feuerwehr Heinrichsthal Feuerwehr Kahl Betriebsfeuerwehr Framatome Karlstein.

Foto/Text: Freiwillige Feuerwehr Kahl am Main



UKRAINEHILFE: GEMEINSAM STARK

ERSTER ORGANISATIONSÜBERGREIFENDER HILFSKONVOI FEUERWEHR, THW UND BR



Im Rahmen der vom Ministerrat beschlossenen Bayerischen Ukrainehilfe wurde der Landesfeuerwehrverband Bayern durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration mit der Organisation und Durchführung eines „Gesamtbayerischen Transports von Hilfsgütern und Ausrüstung durch Hilfsorganisationen, THW und Feuerwehr“ beauftragt. Fünf Millionen Euro hatte die Bayerische Staatsregierung bereitgestellt, um für die Menschen in der Ukraine dringend benötigte Güter zu beschaffen. So galt es in diesem gemeinsamen Hilfskonvoi beispielsweise je 20 staatlich beschaffte Notstromaggregate, mobile Heizöl- und Dieseltanks, Aufenthaltszelte und Heizgeräte zu transportieren, aber auch eine Feldküche und Lebensmittel aus staatlichen Beständen, sowie kommunale Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehrausrüstung.

„Die bayerischen Feuerwehrleute als Teil einer weltweiten Gemeinschaft stehen fest an der Seite der ukrainischen Bevölkerung. Die Hilfsbereitschaft der ‚Blauchlichtfamilie‘ kennt keine Grenzen – weder hier in Bayern noch länderübergreifend.“, so Johann Eitzenberger, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. Dieser gemeinsame Hilfskonvoi von Feuerwehren, THW und dem Bayerischen Roten Kreuz sei ein Beweis für den Zusammenhalt und die Leistungsfähigkeit der für den Zivil- und Katastrophenschutz tätigen Organisationen, so Eitzenberger weiter.

Die insgesamt 29 am Hilfskonvoi beteiligten Einsatzkräfte hatte der Bayerische Innenstaatssekretär Sandro Kirchner am vergangenen Montag persönlich verabschiedet.

Neben Staatssekretär Kirchner war auch Johann Eitzenberger, Vorsitzender, des LFV Bayern, angereist, um allen Einsatzkräften für ihr außerordentliches Engagement zu Danken und ihnen eine gute Fahrt zu wünschen. Auch Dr. Fritz

Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern und der Landesbereitschaftsleiter des Bayerischen Roten Kreuzes, Dieter Hauenstein, dankten den Einsatzkräften persönlich für ihren Einsatz.

Die offizielle Verabschiedung in Bayreuth in der Kaserne der Bundespolizei war auch ein Zeichen der Anerkennung an die Frauen und Männer, die diesen mehrtägigen Einsatz ehrenamtlich leisten.

Die Einsatzkräfte von BRK, Feuerwehr und THW waren zunächst am Dienstag, den 21.03.2023 planmäßig um 4 Uhr zu ihrer Fahrt in das 910 km entfernte Rzeszow (Polen) an die polnisch-ukrainische Grenze aufgebrochen.

Doch bereits in der Mittagszeit verhinderte eine Vollsperrung der Autobahn in Höhe Breslau (Polen) eine Weiterfahrt: aufgrund eines schweren Unfalls musste die Strecke über vier Stunden gesperrt werden. Zudem sahen sich die Einsatzkräfte mit einer defekten Lichtmaschine eines der beteiligten Transport-LKWs konfrontiert - das nächste verfügbare Ersatzteil in Polen laut Herstellerservice rund 500km weit entfernt vom gestrandeten Fahrzeug und eine schnelle Abhilfe nicht möglich. Hilfe kam schließlich aus dem Nürnberger Land: nachdem ein Ersatzteil dort vorrätig war, entsandte KBR Holger Hermann kurzerhand zwei Gerätewarte der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf, die bereits am folgenden Vormittag das zu diesem Zeitpunkt vom Konvoi zurückgelassene Fahrzeug erreichten und instand setzen konnten.

Marschführer Jürgen Weiß, LFV Bayern, hatte zuvor entschieden, die angehängte Feldküche und die transportierten Paletten des defekten Fahrzeuges auf die verbliebenen LKWs umzuverteilen und die Fahrt fortzusetzen.

Aufgrund dieser Widrigkeiten und der weit fortgeschrittenen Einsatzzeit konnte der ursprünglich geplante Übernachtungsort für

den ersten Tag nicht mehr erreicht werden. Dank der sehr guten Unterstützung durch den Polnischen Feuerwehrverband konnte den Einsatzkräften spontan eine Übernachtungsmöglichkeit im Gemeindehaus der Ortschaft Niezdrowice bereitgestellt werden. „Die Gastfreundschaft, die wir durch die polnischen Kameraden erleben durften, war überwältigend.“, berichtet Marschführer Jürgen Weiß. Der dortige Bürgermeister hatte die Gäste aus Bayern persönlich begrüßt und die Kameraden der kleinen Gemeindefeuerwehr hatten in kürzester Zeit für die Verpflegung gesorgt.

Mit einem Tag Verzögerung erreichte der bayerische Konvoi am Mittwoch (22.03.) schließlich seinen Zielort Rzeszow, wo insgesamt etwa 45 Tonnen Material übergeben werden konnten. Noch am selben Tag wurden die Hilfsgüter in einen LKW des ukrainischen



Innenministeriums verladen und in die Ukraine überführt. Das zeigte einmal mehr, wie dringend die Hilfsgüter benötigt werden. Während die Hilfsgüter in Rzeszow verladen wurden, wurden die gespendeten Feuerwehrfahrzeuge – ein Mannschaftstransportwagen der Gemeinde Elchingen und ein Löschfahrzeug des Marktes Türkheim – sowie der Feldküchenanhänger nach Nisko an die dortige Feuerwehrschule überführt und an die polnische Berufsfeuerwehr zur Verteilung an die ukrainischen Feuerwehren übergeben.

Nach einer kurzen Nachtruhe konnten die Einsatzkräfte von BRK, THW und Feuerwehren dann am 23.03.2023 ihre Fahrt um 05:20 Uhr Richtung Heimat antreten. Nachdem das inzwischen reparierte Fahrzeug in Breslau

wieder in den Konvoi aufgenommen wurde, erreichten alle Einsatzkräfte bis in die Abendstunden ihre jeweiligen Heimatstandorte.

Marschführer Jürgen Weiß, der bereits im vergangenen Jahr die Hilfskonvois des LFV Bayern erfolgreich organisierte und begleitete, zieht eine positive Bilanz dieses ersten, organisationsübergreifenden Transports. „Gemeinsam haben wir alle Herausforderungen dieses Konvois angenommen und gemeistert.“ Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte der unterschiedlichen Hilfsorganisationen habe hervorragend funktioniert. „Der einzige Unterschied war doch die Farbe unserer Fahrzeuge – ansonsten waren wir einfach 29 Menschen, die helfen wollen, die Hand in Hand gearbeitet haben, um diesen

gemeinsamen Einsatz bestmöglich zu leisten.“

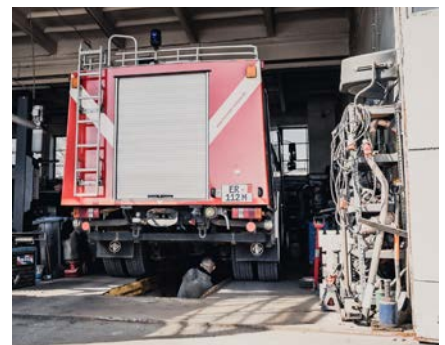
Beteiligt an diesem Einsatz waren u.a. Einsatzkräfte der folgenden Einheiten: FF Unterschleißheim, FF Unterelchingen, FF Türkheim, FF Ortenburg, FF Naila, FF Vilseck, BRK Kreisverband Lichtenfels, THW OV Ingolstadt, THW OV München Land, THW OV Neustadt a.d.A., THW OV Marktheidenfeld und THW OV Kirchheurnbach. Ihnen, aber auch allen, die diesen Einsatz im Hintergrund unterstützt haben ein herzliches Dankeschön!

Text: LFV Bayern

Fotos: THW/ Nicole Endres

ERLANGEN: LÖSCHFAHRZEUG FÜR DIE UKRAINE

AUSSERGEWÖHNLICHE REISE FÜR EIN 35 JAHRE ALTES TANKLÖSCHFAHRZEUG



Nachdem am Donnerstag, den 16. März 2023 auf dem Hof der Hauptfeuerwache in Erlangen bereits die offizielle Entsendung stattfand, machte sich am folgenden Morgen eine fünfköpfige Delegation auf den Weg, ein ausgesondertes Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50) in die Ukraine zu überführen. Ein 35 Jahre alter Mercedes-Benz Truck mit 5.000 Liter Löschwassertank und fest installiertem Schaum-Wasserwerfer auf dem Dach. Das 250 PS starke TLF war nach über 25 Jahren Dienst auf der Ständigen Wache noch bis zuletzt für die Feuerwehr Frauenaarach im Einsatz. Da es noch immer voll funktionsfähig, im Vergleich mit jüngeren Generationen dank der schlichten Elektronik sogar unanfälliger für Störungen ist, hatte man damit ein ideales Fahrzeug für unsere ukrainische Partnerstadt zur Hand.

Als abzusehen war, dass es sich um einen lang andauernden Kriegszustand handeln wird, wurde in Erlangen der Entschluss zur Gründung einer deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaft gefasst. Beeindruckt vom unbändigen Willen

des ukrainischen Volkes wollte man frühzeitig gezielt unterstützen. Nachdem bereits mehrere Generatoren per Spedition in die Partnerstadt Browary entsandt wurden, ergab sich die Möglichkeit ein gebrauchtes Tanklöschfahrzeug zur Verfügung zu stellen. Postwendend wurde auf die Erlangener Anfrage mit einer starken Interessensbekundung reagiert. Der Abgleich der technischen Daten schmälerte selbiges keineswegs. Im Gegenteil, bei der späteren Übergabe machten die ukrainischen Kameraden noch einmal deutlich, welchen enormen Stellenwert dieses Fahrzeug und die damit verbundene Hilfe aus der Hugenottenstadt doch hat.

So war es letztlich umso packender, das Fahrzeug persönlich übergeben zu haben. Freilich war es möglich, das Fahrzeug per Tieflader-LKW direkt nach Browary liefern zu lassen. Doch wir wollten bewusst ein Zeichen des Zusammenhalts und der Solidarität setzen. Ein erstes persönliches Aufeinandertreffen der neuen Partner, ein erster direkter Austausch, der erste Handschlag und die erste Umarmung

mit unseren Verbündeten. Sicherlich ein bewegender Moment für beide Seiten. Die außergewöhnliche Reise hielt einiges bereit für die Überführungsmannschaft: von technischen Pannen, „Schnecken“-Tempo, unerwarteter Hilfe und einem abenteuerlichen Grenzübergang schreibt die Feuerwehr Erlangen in einem packenden, ausführlichen Bericht, zu finden unter:



<https://www.feuerwehr-erlangen.de/20230318-ueberfuehrung-tlf>

Foto/Text: Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Stadt Erlangen

Foto 1: Fahrzeugübergabe am 18.03.2023 an Ukrainische Kollegen nahe des Grenzübergangs in der Ukraine (v.l.n.r. Peter Steger, Chef Stadtwerke Browary, Kamerad Berufsfeuerwehr Browary, Bernd Brehm, Markus König, Uwe Seitz, Matthias Bettenhäuser (Stadt Jena), Jan RaI)

30 JAHRE PARTNERSCHAFT

PARTNERSCHAFT ZWISCHEN DER FF GROSSOSTHEIM UND DER FF HARRA AUS THÜRINGEN



Nach dem Mauerfall führten verwandtschaftliche Kontakte eines Großostheimer Feuerwehrmannes ins thüringische Harra im Saale-Orla-Kreis auch zu ersten Kontakten zwischen den Freiwilligen Feuerwehren in Großostheim und in Harra.

In Großostheim war man sich in der Wendezeit 1991 schnell einig, dass nach dem Kauf eines neuen Löschgruppenfahrzeugs LF 16 das alte Löschgruppenfahrzeug als Spende an die Freiwillige Feuerwehr Harra gehen soll. Die Feuerwehr Harra verfügte zu diesem Zeitpunkt nur über ein Löschfahrzeug Robur LO mit Tragkraftspritzenanhänger und nahm das Geschenk als Ergänzung dankend an. Mit dem Transfer des Fahrzeuges wuchsen die gegen-

seitigen Besuche und so wurde 1993 auf dem Jubiläumsfest „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großostheim“ die Partnerschaft zwischen beiden Feuerwehren auf der Bühne öffentlich beurkundet. 30 Jahre verbinden nun beide

Feuerwehren. 30 Jahre in Freundschaft und Kameradschaft und über die vielen gegenseitigen Besuche können bereits viele schöne Geschichten und Anekdoten erzählt werden. Aus Anlass der 30-jährigen Partnerschaft trafen sich beide Feuerwehren vom 05. bis 07.05.2023 zu einem gemeinsamen Wochenende in Schweinfurt, was in etwa von der Entfernung her die Mitte zwischen beiden Feuerwehren ist. Ein kurzweiliges Wochenende in einer gemeinsamen Unterkunft, gemeinsames Essen und Feiern und vielen Gesprächen förderten weiter das gute und kameradschaftliche Miteinander. Alle waren sich einig, dass diese Partnerschaft weiter gepflegt werden muss und beide Feuerwehren aus dieser Partnerschaft profitieren.

Die Feuerwehr Großostheim überreichte als Geschenk eine Gemeindefahne für das Feuerwehrhaus in Harra und Kameradinnen und Kameraden aus Harra brachten einen Spind für den Großostheimer Umkleideraum mit, der symbolisieren soll, dass sie mit dem Herzen immer bei ihren Kameradinnen und Kameraden in Großostheim sind und auch immer zur Seite stehen werden.

Bericht: Karl-Heinz Ostheimer, Pressestelle der Kreisbrandinspektion

Bild: FF Großostheim.

PARTNER-FEUERWEHR GESUCHT!

Die Freiwillige Feuerwehr Drahkov (nahe Pilsen) sucht aktuell eine deutsche Partnerfeuerwehr.

Interessierte Feuerwehren melden sich gerne unter:

geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

RESILIENZ STÄRKEN

SEMINAR FÜR FEUERWEHRFÜHRUNGSKRÄFTE



Am 03.05. trafen sich 13 Feuerwehrführungskräfte bei der Feuerwehr Kaufbeuren, um gemeinsam Impulse und Anleitungen dafür zu bekommen, wie sich Resilienz trainieren lässt. Referentin Jutta Preisinger teilte dabei u.a. Erkenntnisse aus der Stressforschung, gab Tipps zur eigenen optimierten Stressbewältigung und bot Ideen wie eigene gesundheitsfördernde Ressourcen identifiziert und gestärkt werden können. Der Austausch mit Kameraden zum Thema rundete das Seminar ab.

Das Seminar wurde von den Teilnehmern als sehr hilfreich und interessant beschrieben. Ein besonderer Dank gilt auch der Feuerwehr Kaufbeuren, die mit ihrer Gastfreundschaft zum Erfolg des Seminars beigetragen hatte.

Das kostenlose Seminar „Resilienz- und Stressmanagement – Starke Strategien für herausfordernde Zeiten“ für Feuerwehrführungskräfte (KBR/SBR, KBI/SBI, KBM/SBM sowie Kommandanten) kann dank der Kooperation des LFV Bayern mit der AOK Bayern angeboten werden. Durchgeführt werden die Seminare vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw e. V.).

Hintergrund:

Resilienz ist ein Schutzschild gegen schädigende Einflüsse, die durch Stress, z.B. durch die Mehrfachbelastung aus Job, Ehrenamt, Familie und ständiger Erreichbarkeit verursacht werden

können. Stress gilt als ein Risikofaktor für die Gesundheit.

Resilienz ist das, was Menschen während und nach starkem Stress, besonders auch in Krisen psychisch und mental gesund bleiben lässt. Damit werden wir widerstandsfähiger gegenüber den Herausforderungen des Arbeits- und Lebensalltags. Resilienz zählt inzwischen zu den Kernkompetenzen im Arbeitsleben.

Die eigene Resilienz zu stärken hilft dabei, belastende Situationen gut zu überstehen und im Idealfall sogar gestärkt daraus hervorzugehen.

Weitere Seminartermine:

<https://www.lfv-bayern.de/termine/>

Text: LFV Bayern,

Foto: Stefan Waldner, Stadtbrandinspektion Kaufbeuren

SOCIAL MEDIA WORKSHOP FÜR FEUERWEHREN

NEUES UNTERSTÜTZUNGSANGEBOT DES STMI ZUR MITGLIEDERGEWINNUNG HÄLT WAS ES VERSPRICHT



Social-Media Plattformen werden für die Steigerung der Wahrnehmung der Feuerwehren in der Öffentlichkeit und der Gewinnung von neuen Mitgliedern immer wichtiger. Das Social-Media Universum unterliegt ständigen Veränderungen und wird stark von den jeweiligen

Nutzergruppen geprägt. Der Workshop vermittelte den Verantwortlichen für die Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit das grundlegende Wissen und die Kompetenz, Zielgruppen zu erreichen und neue Mitglieder für ihre Feuerwehren zu gewinnen.

Ziel des Workshops war es, einen Überblick über die gängigen Social-Media-Kanäle zu gewinnen, Methoden und Strategien zu entwickeln, um die Kanäle für die eigenen Vorhaben bestmöglich zu nutzen. „Fahrpläne“ für eine effektive und reibungslose Umsetzung wurden

von den Teilnehmern mit Unterstützung von Dr. Korbinian Spann erarbeitet.

Das Ergebnis des Workshops am Standort der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hof konnte sich sehen lassen. Die Teilnehmer wurden bei ihrem IST Stand abgeholt und hin zu einem SOLL Stand geführt, den sie künftig in ihrem Wirkungskreis umsetzen können.

Ganzheitlich betrachtet, gab es zwei wesentliche Erkenntnisse. Zum einen, muss für eine gute Mitgliederwerbung auch bei der Eigenpräsentation auf den Social-Media Plattformen das „warum“ vor dem „wie“ oder dem „was“ stehen. Denn nur wenn die Feuerwehr präsentiert warum sie etwas tut und warum sie genau die anzusprechenden Potentiale in der Feuerwehr aufnehmen will, kann Aufnahme, Verständnis und Integration in die Wehr gelingen.

Bei der Homepage, so war man sich einig, handelt es sich neben den vorhandenen Social-Media-Kanälen vielmehr um eine Art Informationskanal mit strukturierter Informationsweitergabe, welche in Ergänzung aber auch in deutlicher Abgrenzung zum Social Media Auftritt weiterhin genutzt und angeboten werden sollte. Eine weitere Kernaussage welche

die Teilnehmer gerne mit nach Hause in die praktische Umsetzung nahmen ist die Fragestellung, warum wir das tun was wir tun, in Verbindung mit Tipps zur Umsetzung und Strategie hilfreicher neuer Ideen.

Herr Dr. Korbinian Spann nahm sich zum Schluss des Workshops die Zeit, zusammen mit allen Teilnehmern die jeweiligen Kanäle der Teilnehmer unter die Lupe zu nehmen. Dabei stellte er vor allem eines fest: Zielgruppen, Inhalte und Produktion sowie die Umsetzung der Strategie innerhalb eines Jahresplanes zu definieren, hilft den interessierten Teilnehmern ihren Fokus von der - wer macht was, wie? - Berichterstattung, welche automatisch nur die eigenen Reihen anspricht, hin zur - WARUM machen WIR das! – Präsentation der Feuerwehren auf Social Media umzuschwenken. Denn nur mit dieser veränderten Blickrichtung und dem gemeinsamen Vorgehen für die gleiche Sache „Feuerwehr“, gelingt es den Feuerwehren neue Mitglieder gezielt über die verschiedensten Kanäle anzusprechen.

Foto/Text: KBM Stephanie Bleuse

Weitere Seminartermine:

<https://www.lfv-bayern.de/termine/>

DIALOG BRANDMELDEANLAGE

265 BESUCHER BEIM DIALOG BMA IM OBERBAYERISCHEN ANDECHS



Dialog Brandmeldeanlagen – da geht es natürlich in erster Linie um Brandmeldeanlagen oder kurz BMAs: Neue Techniken, neue Erfahrungen, und so weiter. Aufmerksame Besucher merkten aber schnell, dass das tatsächliche Thema der diesjährigen eigentlich ein anderes war - die zunehmende Überlastung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute und was man dagegen tun kann.

265 Besucher, zahlreiche Ehrengäste und viele Aussteller konnte der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbands Oberbayern, Dr. Rüdiger Sobotta, am Samstag, den 6. Mai 2023, zur diesjährigen Dialog-BMA im Florianstadl am Kloster Andechs begrüßen.

Der Einbau einer Brandmeldeanlage in ein neues oder bestehendes Objekt ist natürlich grundsätzlich zu begrüßen. Es sei denn, dass mit dieser BMA nur bauliche Mängel oder Abweichungen von der Bayerischen Bauordnung kompensiert werden sollen. Der Kommandant der Feuerwehr Ottobrunn, Eduard Klas, führte unter anderem aus, dass ein Großteil aller Fehlalarme durch ein besseres Miteinander von Planer, Betreiber und der Objektnutzer vermieden werden könnten. Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbands Oberbayern e.V., Dr. Rüdiger Sobotta, zeigte

in seiner Tätigkeit als Brandschutznachweis-Ersteller, dass die gewünschten oder vorgegebenen Schutzziele in vielen Fällen auch ohne Brandmeldeanlage erreicht werden können – was dann natürlich dazu führt, dass gar keine Fehlalarmierungen auflaufen können.

Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbands, Johann Eitzenberger, berichtete, dass es aktuell 21.500 Brandmeldeanlagen in Bayern gibt. Diese verursachten im Jahr 2021 insgesamt 18900 Fehlalarme, also 0,88 falsche Einsätze pro Brandmeldeanlage. Problematisch sind vor allem die Täuschungsalarme wegen beispielsweise am Standort des Melders einfach anfallendem Rauch, Staub oder beispielsweise Wasserdampf – diese Einsätze sind unnötig und ihre Zahl muss durch die jeweiligen Brandschutzdienststellen auf dem Verwaltungsweg gesenkt werden. Die so entstehenden Fehl-

alarmierungen belasten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte weit über Gebühr und müssen abgestellt werden. Die Landkreise sind hier in der Pflicht, schlagkräftige Brandschutzdienststellen aufzustellen und zu unterhalten, sonst wird der abwehrende Brandschutz durch die sinkende Motivation der Feuerwehrleute unnötig geschwächt.

Zwei Drittel aller Brandmeldeanlagen dienen nur der Kompensation von baulichen Mängeln, so der Ottobrunner Kommandant Eduard Klas. Planer, Betreiber und Nutzer sind gemeinsam für praktikable Brandschutzkonzepte verantwortlich. Oft werden gewerbliche Räume nach dem Bezug durch den Mieter anders genutzt als in der Planung, so dass man sich nicht wundern darf, wenn falsche Brandmelder verbaut sind.

Auch unsere Wälder sind ein Schutzziel – sie sind ein lebenswichtiger Teil unserer Umwelt. Bosch präsentierte eine automatische Waldbranderkennung mit technischen Möglichkeiten in Form von Kameras und Drohnen. Die direkte Informationsweitergabe an die jeweilige Leitstelle erfolgt über ein spezielles BOS-Portal, das alle notwendigen Informationen für die Bewertung der Gefahren durch die Einsatzleitung bereithält.

Dass eine Brandmeldeanlage allein durch die Größe nicht problematisch werden muss, zeigte Jörg Schöbel: Er betreut die BMA im Münchner Krankenhaus „Rechts der Isar“, die mit über 6000 Schleifen und 19.000 Zimmern alleine im Hauptgelände eine der größten Brandmeldeanlagen Süddeutschlands ist. Er zeigte sehr eindrucksvoll die Probleme, denen man als Betreiber einer solchen Anlage gegenübersteht.

Weniger die Brandmeldeanlagen selbst, sondern mehr die Folgen, wenn eine auslöst, waren das Thema von Ministerialrat Matthias Ott aus dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren: Die sogenannte Alarmierungsbekanntmachung bedarf einer Überarbeitung, die aktuell durchgeführt wird. Die aktuelle ABek ist zu kompliziert und zu umfangreich, die Dispositionszeiten bei großen Einsatzmittelketten sind zu lang und alle Stichworte größer als Stufe 4 sind nicht mehr effizient in der Erstalarmierung. Deswegen soll eine starke Reduzierung durchgeführt werden. Möglich wird das u.a. durch die Einführung von bayernweit einheitlichen Modulen, Kombinationen von Fahrzeugen, Mannschaft und Gerät, die regional unterschiedlich sein dürfen, aber trotzdem die gleiche Schlagkraft haben. Branddirektor Jürgen Schwarz, ebenfalls aus dem StMI, zeigte im Anschluss moderne Möglichkeiten für die Feuerwehren, u.a. eine Abbildung des Feuerwehr-Anzeigetableaus auf einen Pad-Computer der Feuerwehr. Damit können Einsatz und Fehlalarme schneller, effektiver und personalverträglicher abgewickelt werden.

Ein weiteres großes Thema der Feuerwehren sind aktuell Brände von Energiespeichern, in erster Linie von Lithium-Ionen-Akkus in Fahrzeugen und festen Installationen. Carsten Meißner von der Siemens AG berichtete von sehr erstaunlichen Ergebnissen aktueller Brand- und Damage-Versuche (bei denen Energiezellen absichtlich beschädigt werden), bei denen erfolgreich ein Thermal Runaway, das Durchgehen der Zellen eines Batterieblocks, verhindert werden kann.

Nicht weniger interessant war der Vortrag von

Felix Menzinger von der Branddirektion der BF München über die hierzulande tatsächlich erlebten und erlebbaren Risiken bei Einsätzen mit Elektrofahrzeugen und Energiespeichern.

Aufgelockert wurde der Nachmittag durch erschreckende, aber auch lustige Fundstücke aus seiner Tätigkeit als Prüfsachverständiger von Dipl.-Ing. Michael Ulmann aus München.

Der letzte Vortrag der diesjährigen Veranstaltung war von Hermann Bayer, Ehren-KBM aus Unterschleißheim bei München, einem der Väter des modernen Kulturgutschutzes. Eigentlich braucht jedes Museum, jede Kirche und jedes andere Gebäude mit unwiederbringlichen Kulturgütern einen solchen Plan, der den Einsatzkräften im Fall der Fälle zeigt, wo sich welche rettenswerten Gegenstände oder Bilder befinden, wie man dorthin gelangt und was man eventuell noch zu ihrer Bergung benötigt. Viele Betreiber solcher Objekte sind der Meinung, solche Aufstellungen bräuchte man nicht und im Fall des Falles könne man ja immer noch vor Ort reagieren. Dann ist die Enttäuschung groß, wenn wertvolle Originale verloren gegangen sind und billige Imitate gerettet wurden.

Für die Besucher, die Aussteller und das Organisationsteam war die Dialog-BMA 2023 ein voller Erfolg. Interessante und klug ausgesuchte und zusammengestellte Vorträge, eine sehr sehenswerte Fachausstellung und die phantastische Örtlichkeit im Florianstadl des Klosters Andechs ergänzten sich zu einer sehr lohnenswerten Veranstaltung.

Autor und Fotos: Gerhard Bauer / Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern e.V.

GIRLSDAY DES KfV KELHEIM

2. GIRLSDAY DES KREISFEUERWEHRVERBANDS KELHEIM IN BAD ABBACH

Bereits zum zweiten Mal organisierte der Kreisfeuerwehrverband Kelheim e.V. einen Girlsday für die weiblichen Dienstleistenden der Feuerwehren des Landkreises. Der Einladung der Kreisfrauenbeauftragten folgten am Samstag, den 15. April, insgesamt 49 Damen aus einer Vielzahl von Wehren auf das Gelände der Feuerwehr in Bad Abbach. Ein 15-köpfiges Organisations- und Ausbilderteam bereitete sechs spannende Stationen rund um die technische Hilfeleistung vor.

Am Vormittag begrüßte Kreisbrandinspektor Karl-Heinz Brunner in Vertretung von Kreisbrandrat Nikolaus Höfler sämtliche Teilnehmerinnen und Helfer. Wie wichtig das Engagement der Frauen in den Feuerwehren ist, betonte Bad Abbachs Bürgermeister Dr.

Benedikt Grünwald und dankte zugleich allen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen für deren wertvollen Dienst.

Kurz nach der Einteilung der gemischten Gruppen ging es auch schon los. An zwei Stationen galt es, Personen mit Hilfe verschiedener hydraulischer Rettungsgeräte, Unterbau- und Abstützmateriale sowie der richtigen Einsatztaktik aus verunfallten Fahrzeugen zu befreien. Hierbei kam auch der Vorausrüstwagen der Wehr aus Langquaid zur Übung.

Zum Alltag einer Feuerwehr mit Drehleiter, gehören entsprechende Personenrettungen über ein solches Hubrettungsgerät. Dieses Szenario wurde am nahegelegenen Angrüner

Schulzentrum mit der Bad Abbacher Drehleiter nicht nur demonstriert, sondern selbst auf Anleitung von erfahrenen Maschinisten geübt.

An der Station der Neustädter Wehr ging es „heiß“ zu. Diesmal aber nicht aufgrund eines Feuers, aber dafür dank des Plasmaschneiders. Dieser gehört zur Ausstattung des imposanten Abrollbehälters für schwere technische Hilfeleistung. Die Damen hatten die Auswahl an verschiedenen Grundformen, mit welchen sie unter Anwendung des Plasma-Lichtbogens beispielsweise ein Herz aus einem Blech ausschneiden konnten. Eine nicht alltägliche Möglichkeit und begeisternde Erfahrung.

Um den Tag gestärkt zu vollbringen, versorgten die Abbacher Kameraden zur Mittagszeit mit

Bratwurstsemmeln, Steaks und Gemüse. Wem es aufgrund der niedrigen Außentemperaturen zu kalt wurde, konnte sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee in der geheizten Fahrzeughalle erholen und aufwärmen.

Wenn das Herz still steht, eilt die Zeit! Auch die Herz-Lungen-Wiederbelebung findet sich unter den Aufgaben der Feuerwehren wieder. Marie Kinner und Stefan Handschuh, beide rettungsdienstlich ausgebildet, führten durch den Ablauf der sogenannten Reanimation unter Anwendung eines automatisch externen Defibrillators, kurz AED. Beim Drücken auf der Übungspuppe wurden die Kenntnisse aufgefrischt und hilfreiche Tipps durch die Ausbilder mitgegeben.

Wissenswert: Zwölf Feuerwehren im Landkreis leisten einen Zusatzdienst im Rahmen von Telefonreanimationen und werden bei Bedarf zur Überbrückung des therapiefreien Intervalls durch die Integrierte Leitstelle Landshut parallel mitalarmiert.

Eine Bierbank ohne Muskelkraft zu heben, das geht nur im Team. So stand bei der letzten Station das Teambuilding im Vordergrund. Mit den Gerätschaften des neuen Teugner Hilfeleistungslöschfahrzeuges galt es, diese Aufgabe zu bewältigen. Ausbilderin Bettina

Zinkl war begeistert. Alle Gruppen haben das Ziel erreicht, aber jeweils über eine andere Vorgehensweise. „Ein unbeschreiblicher Zusammenhalt und Ehrgeiz der Mädels“, so das Fazit.

Bei der Zusatzaufgabe ging es um jedes Gramm. Die Kreisfrauenbeauftragte Marina Dobltinger wollte von ihren Damen wissen, wie viel ein Langzeit-Atemschutzgerät wiegt.

Mit nur 20 Gramm Abweichung – zu korrekten 18,6 kg – gewann Carolin Rauscher von der Feuerwehr Offenstetten einen Freizeitschuh der Firma Haix. Diesen Gutschein stellte dankenswerterweise die Firma Wolfgang Huber aus Kelheim zur Verfügung.

Zum Abschluss dankte Kreisbrandinspektor Brunner den Kommandanten der Feuerwehr Bad Abbach, Maximilian Neubauer und Benedikt Hartmann, mit ihrem Team, für die Gastfreundschaft und Versorgung, sowie allen weiteren beteiligten Helferinnen und Helfern. Der größte Dank galt natürlich den Damen und Mädels für das kameradschaftliche und disziplinierte Verhalten an diesem Tag sowie dem Dienst am Nächsten in ihren Wehren. Der unvergessliche und lehrreiche Girlsday 2023 endete schließlich am frühen Nachmittag.

Text: Maximilian Neubauer (Feuerwehr Bad Abbach)

Fotos: Fabian Weyerts (KFV Kelheim)



ANWENDERTREFFEN SCHAUMTRAINER

3. ANWENDERTREFFEN DER UNTERFRÄNKISCHEN SCHAUMTRAINER IN MAINASCHAFF



Nach coronabedingter Zwangspause fand auf Einladung von Joachim Taupp (Schaumtrainer-Team des Kreisfeuerwehrverbandes Aschaffenburg e.V. und des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken e.V.) wieder ein Treffen im Feuerwehrhaus in Mainaschaff statt.

Fast alle Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände in Unterfranken sowie die Berufsfeuerwehr Würzburg und die staatliche Feuerweherschule Würzburg schickten ihre Ausbilder zu dieser Fortbildung. Besonders erfreute die Teilnahme des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern e.V., da dort ebenfalls ein bezirksweites Anwendertreffen geplant ist.

Als Referenten konnten 2023 Brandamtsrat Jürgen Arens (Berufsfeuerwehr Köln) und Friedrich Buschmann (unabhängiger beratender Ingenieur, Fa. E.P. Fire) gewonnen werden.

Nach der Begrüßung durch den Organisator Joachim Taupp, den 2. Bürgermeister der Gemeinde Mainaschaff Heinz Günter Otto und dem Aschaffener Brandrat Frank Wissel, ging Herr Buschmann auf die aktuellen Probleme hinsichtlich der fluorhaltigen Schaummittel ein. In diesem Zusammenhang verwies er unter anderem auch auf die „Stockholm Verordnung“ und stellte auch unmissverständlich klar, dass ein eventuelles Vergehen eine Umweltstraftat ist. Die regelmäßigen Beprobungen der vorhandenen Schaummittel werden in Zukunft wohl unausweichlich werden. Dies wird auch weitgehende finanzielle Folgen für die Träger der Feuerwehren nach sich ziehen.

Nach der gemeinsamen Mittagspause wurden am Nachmittag im Übungshof verschiedene Flüssigkeitsbrände mit unterschiedlichen Löschtaktiken auf dem Schaumtrainer im Modellmaßstab bekämpft.

Um auch im Bereich der Schaumausbildung auf dem Laufenden zu sein, wurden von Herrn Arens neue Ausbildungsmittel und ihre entsprechende Verwendung vorgestellt. Aber nicht nur vom Hersteller kamen neue Anregungen, auch aus den Reihen der Schaumtrainer gab es die Vorstellung eines neuen Ausbildungsmittels. Die Kameraden vom Kreisfeuerwehrverband Rhön-Grabfeld e.V. stellten eine Miniatur-Heupresse vor. Hier kann auf einfache und wirkungsvolle Art mit kleinen Heuballen die Verwendung von Netzwasser dargestellt und erklärt werden.

Die Verantwortlichen bedanken sich an dieser Stelle auch für die Unterstützung durch die Versicherungskammer Bayern und den Kreisfeuerwehrverband Aschaffenburg e.V.

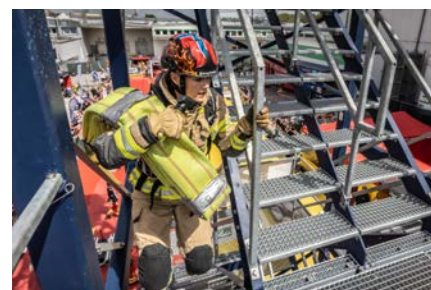
Freiwilligen Feuerwehr Mainaschaff

Text: Joachim Taupp

Fotos: Joachim Taupp, Marian Bauer, beide Schaumtrainer KFV Aschaffenburg

75 JAHRE HAIX: DAS HAIX HERO FEST

TAUSENDE FEIERN BEIM HAIX HERO FEST – SPITZENLEISTUNGEN BEI DEN FIREFIT CHAMPIONSHIPS



Vom Schuhmacher zum Global Player – das ist die Erfolgsgeschichte von HAIX, die am Wochenende (6. und 7. Mai) Tausende Besucher beim HAIX HERO FEST rund um das „Headquarter“ in Mainburg (Bayern) gefeiert haben. Aus einer Hand voll Mitarbeitern sind in 75 Jahren mehr als 2.300 geworden (siehe auch www.heroes-world.de/haix-geschichte). In über 80 Ländern finden HAIX-Schuhe und -Bekleidung, zu 100 Prozent „Made in Europe“, reißenden Absatz. Der Jahresumsatz des Hightech-Ausrüsters hat sich in den vergangenen 20 Jahren auf mehr als 200 Millionen Euro verzehnfacht. „Und unsere Heldenreise geht weiter“, verspricht HAIX-Gesellschafter Michael Haimerl.

Feuerwehrsportler aus ganz Europa, die Rock-Antenne-Band, die DONIKKL-Crew oder das Stuntteam Germany: Sie alle waren am Wochenende zur HAIX-Geburtstagsparty nach Mainburg gekommen – neben Tausenden weiteren Gästen. Bei den FireFit Championships lieferten sich Feuerwehrsportler aus ganz Europa am Samstag und Sonntag heiße Duelle am zwölf Meter hohen HAIX Tower. „Wir wollen unsere Feuerwehrfrauen und -männer dabei unterstützen, zu jederzeit fit und einsatzbereit zu sein“, erklärt Tanja Haimerl, neben Bruder Michael HAIX-Gesellschafterin, das langjährige Engagement von HAIX im Feuerwehrsport. Für den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Johann Eitzenberger, ist dieses Engagement alles andere als selbstverständlich. „Sie haben mit ihren Einsatzstiefeln unsere Feuerwehrarbeit revolutioniert. Ihr Engagement im Feuerwehrsport zeigt einmal mehr, dass wir auf HAIX als Partner der Feuerwehren bauen können“, sagte Eitzenberger bei der offiziellen Eröffnung des HAIX HERO FESTS am Samstag.

Mehr als 100 Feuerwehrleute, von Spitzenathleten aus ganz Europa bis hin zu neugierigen Erststartern aus Mainburg, begeisterten im Einzellauf mit Atemschutz und in der Staffel die zahlreichen Zuschauer. Im

Dameneinzel sicherte sich May Tømmervold aus Norwegen als Schnellste die begehrte „Ewald-Haimerl-Trophy“, benannt nach dem 2019 verstorbenen HAIX-Geschäftsführer Ewald Haimerl, dem Vater der heutigen Gesellschafter-Generation. Der schnellste Feuerwehrmann auf dem FireFit-Parcours war der Pole Dawid Hyzyk. Weitere Informationen und alle Ergebnisse zur FireFit gibt es unter www.firefit-europe.eu.

Rund herum hatte das riesige Familienfest mit vielen Kinder- und Mitmachaktionen am Samstag und Sonntag mehrere Tausend Besucher auf das HAIX-Firmen- und -Festgelände in die Auhofstraße nach Mainburg gelockt, darunter auch der Erste Bürgermeister der Stadt, Helmut Fichtner. „Die Marke HAIX ist ein Aushängeschild weit über unsere Stadtgrenzen hinaus“, sagte Fichtner bei der offiziellen Eröffnung des HAIX HERO FESTS am Samstag. Und Landrat Martin Neumeyer, der am Sonntagmorgen den Startschuss zu Tag 2 gab, sprach von HAIX als „Weltmarke im Feuerwehr-Bereich“. Man sei stolz, dass HAIX als global agierendes Unternehmen weiterhin im Landkreis Kelheim zu Hause sei.

„Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern“, versprach HAIX-Gesellschafter Michael Haimerl beim HAIX HERO FEST. Der Unternehmenssitz in Mainburg wachse stetig, etwa durch zusätzliche Büroarbeitsplätze oder die Erweiterung des erst 2017 eingeweihten, weltweiten HAIX-Logistikzentrums. Nach Kroatien und Serbien soll Nordmazedonien zum dritten großen HAIX-Produktionsstandort in Europa werden. Schon heute beschäftigt HAIX in Mala Subotica (Kroatien) und Vranje (Serbien) rund 1.800 seiner weltweit 2.300 Mitarbeiter.

Während die europäische Schuh- und Bekleidungsindustrie in den 1990er Jahren fast vollständig ihre Produktion nach Asien verlagert hat und selbst führende Marken ihre Produktentwicklung inzwischen ebenfalls dort ansiedeln, bleibt HAIX Mainburg und Europa



treu. „Wir wollen keine Wegwerfprodukte, sondern Schuhe und Bekleidung, die länger hält als alle anderen“, stellte HAIX-Gesellschafterin Tanja Haimerl klar. Langlebige, reparierbare Produkte, aber auch faire Löhne und Arbeitsbedingungen – das sei der Beitrag von HAIX zum Thema „Nachhaltigkeit“.

Davon konnten sich die Tausenden Besucher bei der HAIXperience Tour am Samstag gleich selbst überzeugen: Beim exklusiven Blick hinter die Tore und Türen der Premium-Schuhproduktion und des HAIX Headquarters in Mainburg gab es perfektioniertes Schuhhandwerk zum Anfassen (siehe auch www.heroes-world.de/haix-produktion).

Fotos/Text: HAIX

1. BAYERISCHE FEUERWEHR-SKIMEISTERSCHAFT

ÜBER 300 FREIWILLIGE FEUERWEHRLEUTE BEIM RIESENSLALOM UND „SCHLAUCHRENNEN“



Am 11. März fand in Garmisch-Partenkirchen die 1. Bayerische Feuerwehr-Skimeisterschaft anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des LFV Bayern unter der Schirmherrschaft u.a. von Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, für Sport und Integration statt.

Am weltberühmten Gudiberg traten über 300 Starterinnen und Starter aus insgesamt fast 60 Feuerwehren aus ganz Bayern zum Riesenslalom Ski-Alpin an. Laut dem sportlichen Leiter des Rennens Markus Anwander (ehem. Bundestrainer Alpin; Leiter Olympiastützpunkt Bayern, Außenstelle GAP), war dies damit eines der größten Feuerwehr-Skirennen in der Geschichte dieser Veranstaltungen. Dass bei dieser Skimeisterschaft Feuerwehrleute auf einem etwas anderem Einsatz auf der Piste waren, war weithin an den zahlreichen Einsatzfahrzeugen rund um das Olympiastadion, u.a. der Sponsoren BMW Group und Magirus Group, sichtbar.

Die Pistenbedingungen waren aufgrund der Wetterlage der vorangegangenen Tage schwierig, der Kurs musste verkürzt und der Rennstart verschoben werden. Ski-Ass Felix Neureuther persönlich griff zur Schaufel, um die Piste für die teils weit angereisten überwiegend ehrenamtlichen Feuerwehrleute vorzubereiten, bevor er den Riesenslalom dann gegen 10:00 Uhr als Vorläufer eröffnete. Das Wetter konnte der Stimmung unter den Feuerwehrleuten nichts anhaben, dafür sorgte auch Moderator Roman Roell, bekannt aus dem Bayerischen Rundfunk.

Unter den Startern waren nicht nur Feuerwehrleute aus ganz Bayern – ob weitgereist aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld oder heimisch in Landkreis Garmisch-Partenkirchen – auch das Bayerische Staatsministerium des Innern,

für Sport und Integration war vertreten durch Ministerialdirigent Gunnar Wiegand an den Start gegangen, ebenso wie Johann Eitzenberger, Vorsitzender des LFV Bayern.

Gegen die starke Konkurrenz beim Riesenslalom in den jeweiligen Klassen durchsetzen und eine der begehrten Trophäen mit nach Hause nehmen, konnten:

- Schülerinnen: Lisa Mang, FF Ellbach
- Schüler: Benedikt Grünwalder, FF Ellbach
- Jugend weiblich: Sophia Göllner, FF Eisenärzt (zugleich Bayerischer Meister Jugend weiblich)
- Jugend männlich: Benedikt Wäger, FF Partenkirchen zugleich Bayerischer Meister Jugend männlich)
- Damen Master 50, Angela Stadler, FF Kolbermoor
- Damen Master 40: Uta Gurn, FF Unterhaching
- Damen Master 30: Lisa Spiegler, FF Ottobern
- Damen allg. Klasse: Paula Pfeffer, FF Maising (zugleich Bayerischer Meister Damen)
- Herren Master 60: Robert Krinninger, FF Garmisch
- Herren Master 50: Thomas Koitsch, FF Iffeldorf
- Herren Master 40: Tobias Ostler, FF Grainau
- Herren Master 30: Markus Rüdlin, FF Kleinkemnat
- Herren allg. Klasse: Bernhard Berger, FF Garmisch (zugleich Bayerischer Meister Herren)

Als schnellste Mannschaften von insgesamt 43 Feuerwehren und Organisationen in der Mannschaftswertung konnte sich die Freiwillige Feuerwehr Garmisch (Platz 1), die Freiwillige

Feuerwehr Oberjoch (Platz 2) und die Freiwillige Feuerwehr Ofterschwang (Platz 3) durchsetzen.

Ein Highlight der 1. Bayerischen Feuerwehr-Skimeisterschaft war das erste Schlauchrennen nach den Original „Hose race“-Regeln des FDNY (Fire Department City of New York) in Deutschland. 52 Mannschaften – bestehend aus je fünf Feuerwehrleuten – waren in Ihrer Feuerweherschutzkleidung angetreten, um gemeinsam verbunden durch einen Feuerweherschlauch in den Händen einen Riesenslalom zu absolvieren. Diesen einmaligen Bewerb ließen sich nicht nur die Teams der zahlreichen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren nicht entgehen, sondern auch unsere Sponsoren HAIX und Magirus schickten je ein Team ins Rennen. Die Teams gaben alles, um gemeinsam ins Ziel zu kommen: ob auf nur noch einem Ski oder mit dem Schlauch von den Kameradinnen und Kameraden über die Ziellinie gezogen, Hauptsache die Hände der Feuerwehrleute waren im Zieleinlauf am Schlauch, um keine Zeitstrafe zu kassieren; schließlich entging den wachsamen Augen der extra dafür eingesetzten Schiedsrichter der Kreisbrandinspektion Garmisch-Partenkirchen, KBI Herbert Maurus und KBM Josef Gschwendtner, nicht der kleinste Regelverstoß.

Trotz wachsamer Augen der Schiedsrichter, stand beim Schlauchrennen der olympische Gedanke und der Spaß an erster Stelle: Gewinner des Rennens ist nicht die schnellste Mannschaft, sondern diejenige, die der Mittelzeit aller Mannschaften am nächsten liegt. Für alle Beteiligten, aber auch für die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer war das eine „riesen Gaudi“.

Die Trophäen für diesen einmaligen Bewerb konnten sich sichern:

- Platz 1: Freiwillige Feuerwehr Pfaffenhofen an der Ilm, Team I
- Platz 2: Freiwillige Feuerwehr Kolbermoor, Team „Koibamora Schlauchis“
- Platz 3: Freiwillige Feuerwehr Kainsbach

Die Siegerehrung fand abends in der Bayernhalle statt, wo unter großen Jubel und Live-Musik der „Edelweiß Bluegrass Band“ die Siegerinnen und Sieger ausgiebig gefeiert wurden. Ministerialdirigent Gunnar Wiegand, Landrat Anton Speer und die 2. Bürgermeisterin von Garmisch-Partenkirchen Claudia Zolk, dankten den anwesenden Feuerwehrleuten für ihren unersetzlichen ehrenamtlichen Dienst an der Gesellschaft und ließen

es sich nicht nehmen, die Ehrenpreise an die Bayerischen Meister dieser 1. Bayerischen Feuerwehr-Skimeisterschaft zu übergeben. Die Gewinner des Schlauchrennens durften sich zudem über neue Helme von Magirus für jedes Teammitglied freuen. Aber auch alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die keine der begehrten Trophäen ergattern konnten, mussten nicht mit leeren Händen abreisen: für sie gab es jeweils eine Urkunde und bereits zu Rennbeginn zu jeder Startnummer eine kleine Aufmerksamkeit unserer Sponsoren, etwa einen Schlauchschal von HAIX, der so manchen sicherlich über den winterlichen Tag gerettet hat.

Wir danken allen Sponsoren recht herzlich, ohne die diese Veranstaltung als kleines Dankeschön und willkommene Möglichkeit zum Teambuilding und zum kameradschaftlichen Austausch für unsere überwiegend ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Bayern nicht möglich gewesen wäre: BMW Group, HAIX Group, MAGIRUS und der Versicherungskammer Bayern. Herzlichen Dank!

Bericht und Fotos: LFV Bayern

20. BEZIRKSLEISTUNGSMARSCH IN UETZING

ERWACHSENENLEISTUNGSMARSCH – DIE DURSTSTRECKE IST ÜBERSTANDEN



Standing Ovation's bereits auf den Plätzen um die 60 auf der Rangliste, tosender Applaus für die Sieger, Gesangseinlagen des halben Festzeltes, all das zeigte, dass es längst wieder Zeit für die Erwachsenenleistungsmärsche in Oberfranken war.

Den diesjährigen Erwachsenenleistungsmarsch (ELM) führte die Freiwillige Feuerwehr Uetting im Landkreis Lichtenfels durch. Auf insgesamt 12 Stationen und etwas über sechs Kilometern Länge ging es für die Floriansjünger durchs Land der Nüsse in und um Uetting. Bei bestem Wetter und Sonnenschein absolvierten insgesamt 118 Marschgruppen aus allen Landkreisen Oberfrankens, darunter auch 5 Gastmannschaften aus Mittel- und Unterfranken, Stationen, bei denen Ihr Wissen über die Zuordnung von Gasflaschensymbolen abgefragt wurden, Rettungsknoten gebunden werden mussten oder eine fenstergroße Öffnung mit einem Leinenbeutel getroffen werden musste. Bunt gemischt waren die Teilnehmer-

gruppen. Von reinen Frauenmannschaften über Führungskräftegespanne, junge und erfahrene Gruppen, alles war in Uetting am Start. Nach Jahren der Corona-Zwangspause fanden nicht alle Gruppen auf Antrieb zur alten Form zurück. Das jedoch, stand auch nicht im Mittelpunkt des diesjährigen Leistungsmarsches. In aller Munde war vielmehr die Freude, andere Gruppen und Freunde der Feuerwehrfamilie aus den Nachbarlandkreisen nach solch langer Zeit wiederzusehen.

Und doch gab es sie, auch dieses Jahr, die „Newcomer 2023“. Die, die sich mit einer Gruppe auf den Weg machten, nur mit dem einen Ziel, den Marsch zu absolvieren und mal zu schnuppern wie das so in der Praxis läuft. Gerade diese Mannschaften haben heuer sehr gute Ergebnisse eingefahren.

Von den insgesamt 472 Gesamtteilnehmern waren 89 Kameradinnen am Start, was einem Anteil von knapp 19% entspricht.

Bei 118 Wertungsgruppen braucht es auch viele wache Augen und prüfende Blicke. Der Fachbereich 11 - Wettbewerbe Oberfranken stellte hierfür insgesamt 92 Wertungsrichter, ohne die -neben der Planungen und den unzähligen helfenden Händen des Ausrichters- der Marsch nicht durchführbar gewesen wäre. Wir danken der Feuerwehr Uetting für diese geniale Ausrichtung, die Ausgestaltung der Siegerehrung im Festzelt und allem voran Patrick Balik der die Organisation vor Ort federführend übernommen hatte.

Save the Date! 21. Bezirksleistungsmarsch am 18. Mai 2024 im Landkreis Bayreuth, Ausrichter FF Kirchahorn

Text: KBI Yves Wächter, FB 6 BFV Oberfranken e.V.

DEUTSCHE JUGENDLEISTUNGSSPANGE

13 JUGENDGRUPPEN BESTEHEN ABNAHME IM ERSTEN ANLAUF IM LANDKREIS BAYREUTH

Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung fand im Landkreis Bayreuth, am Standort der FF Kirchahorn am 06. 05.2023, die Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange statt. 13 Jugendgruppen aus den Feuerwehren und Gemeindebereichen Speichersdorf, Ahorntal, Weidenberg, Seybothenreuth, Emtmannsberg, Kirchenpingarten/Kirmsees, Lienlas/Tressau/Kirchenpingarten, und Kirchenbirkig/Kühlenfels/Pottenstein haben bei bestem Wetter im ersten Anlauf die Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange bestanden.

Die Vorbereitung zur Abnahme oblag den jeweiligen Jugendfeuerwehrwarten der Wehren. Zum Erwerb des Abzeichens mussten drei Teilbereiche erfüllt werden:

Der sportliche Teil mit dem Staffellauf über 1500 Meter, bei welchem alle 9 Mitglieder der Gruppe einmal zum Einsatz kommen, jedoch unterschiedliche Laufstrecken zurücklegen konnten und dem Kugelstoßen. Hier war das Ziel nach Addieren aller Würfe der Gruppenmitglieder eine Weite von mindestens 55 Meter zu erreichen.

Im fachlichem Teil mussten die Jugendlichen ihr Können im Rahmen einer Schnelligkeitsübung zeigen, hier wurden gemeinsam 8 Längen C-Schlauch verlegt. Das besondere Augenmerk lag hier auf dem möglichst sauberen



Verlegen in einer Zeit unter 75 Sekunden. Beim Aufbau eines Löschangriffes nach der FwDV 3 wurde auf einen sauberen, korrekten und zügigen Aufbau ohne Zeitmessung besonders geachtet.

Im theoretischen Teil wurde mit der gesamten Gruppe eine mündliche Abfrage durchgeführt, welche sich auf die Themenbereiche Organisation, Ausrüstung und Geräte, Löschmittel und Lösungsverfahren der Feuerwehr, Unfallverhütung, Gesellschafts- und Jugendpolitik bezog.

Alle teilnehmenden Jugendgruppen konnten die fünf zu bewältigenden Stationen im ersten Durchgang mit Erfolg abschließen. Ein besonders kameradschaftliches Miteinander zeigte sich an diesem Tag nicht nur innerhalb der jeweiligen Gruppen, sondern auch unter den Mitsreitern. So ging eine Gruppe mit 8 Auffüllern an den Start um es einem einzelnen Teilnehmer zu ermöglichen die Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange mit Erfolg

abzuschließen. Andere halfen sich untereinander mit Turnschuhen aus, damit ein Kamerad wegen vergessenen Sportschuhen nicht in seinen Sicherheitsstiefeln beim Staffellauf an den Start gehen musste. Eine dritte Gruppe teilte sich wegen kurzzeitiger Kreislaufprobleme einer Kameradin noch einmal neu für den Aufbau eines Löschangriffes ein. Alles Beispiele die gezeigt haben, dass sie in ihren Jugendfeuerwehren nicht nur in der Feuerwehrtheorie und -praxis fit sind, sondern dass sie füreinander einstehen und gemeinsam versuchen ans Ziel zu kommen.

Ein großes Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr Kirchahorn, die sich als Ausrichter bereit erklärt hatte. Sehr viel Vor- und Nachbereitung haben sie für diesen Tag auf sich genommen und auch während der Veranstaltung immer für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Foto/Text: KBM Stephanie Bleuse

„FLORIAN WAISCHENFELD 40 1/2“

SONDERPREIS "EHRENAMT UND NACHWUCHS" FÜR HERAUSRAGENDES DEMOGRAFIEPROJEKT



Aus Nachwuchsmangel in der Kinderfeuerwehr, hat die Freiwillige Feuerwehr Waischenfeld (Landkreis Bayreuth) eigenhändig ein Feuerwehrfahrzeug mit Originalausstattung in „Kindergröße“ nachge-

baut. Mit großem Erfolg hat das Projekt „Florian Waischenfeld 40 1/2“ den Fortbestand der Kinderfeuerwehrgruppe durch eine Steigerung der Anzahl der Teilnehmenden gesichert. Dies ist ein Paradebeispiel für Ideenreichtum, persönlichen Einsatz und nachhaltigem Erfolg und ist für Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr von großer Bedeutung.

Als Preisträger des Sonderpreises „Ehrenamt und Nachwuchs“ erhält die Freiwillige Feuerwehr Waischenfeld für ihr Projekt „Florian Waischenfeld 40 1/2“ eine Prämie von 1.000 Euro.

In insgesamt 1800 Arbeitsstunden und mühe-

voller Fleißarbeit haben die Feuerwehrkameraden Daniel Brand, Sebastian Söllner und Florian Huppmann ein eigenes Kinderfeuerwehrauto in Miniaturformat gebaut. Die Ausstattung und das Gewicht der Gerätschaften sind auf die Größe der Kinder angepasst. Die Kinderfeuerwehr besteht aktuell aus über 20 kleinen Löschzwerge, die voller Begeisterung einmal im Monat zusammen mit ihren Betreuern üben. Die Preisverleihung fand am 08.05.2023 im Nürnberger Amtssitz des bayerischen Heimatministeriums durch den Bayerischen Heimat- & Finanzminister Albert Füracker statt.

Foto/Text: KBM Stephanie Bleuse

BRANDSCHUTZERZIEHUNG

SEMINARTAG IM BEZIRKSFEUERWEHRVERBAND SCHWABEN

Am Samstag, 18. März 2023 fand im Forum Mindelheim ein Seminartag für Brandschutzerzieher statt. Die Veranstaltung wurde von 125 Mitgliedern der Feuerwehren in Schwaben besucht, welche mit der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung betraut sind oder dies künftig werden wollen.

Dementsprechend ist der Inhalt mit verschiedenen Referenten zusammengestellt worden, damit jeder -egal, ob neu in der Materie oder schon mit Erfahrung in der Brandschutzerziehung unterwegs- passende Informationen erhält. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen daher der fachliche Austausch und die Erfahrungsteilung.

Es kamen dann auch Möglichkeiten zur Sprache, wie man die Ziele der Brandschutzerziehung in der Praxis erfolgreich umsetzen kann und welche Hilfsmittel dazu erhältlich sind. Dies wurde in den Erfahrungsberichten der Referenten ausführlich verdeutlicht. Am Beispiel des ausgestellten Brandschutzerziehungsanhängers aus dem Landkreis Ostallgäu sowie der Vorstellung des neuen, kompakten Rauchhauses und dem Versuchskoffer „Brennen und Löschen“ konnte live vorgeführt werden, wie diese Materialien eingesetzt werden.

„Wir hatten einen Samstag lang einen intensiven Informationsaustausch mit hochkarätigen Vortragenden zu fachlich sehr interessanten Themen und jede Menge motivierte Brandschutzerzieher kennen gelernt“, sagt der BFV-Fachbereichsleiter Christian Buchmüller. Er freut sich über viele neu entstandene Kontakte im Netzwerk der Brandschutzerzieher genauso wie über die rege Teilnahme.

Die großartige Resonanz der Fachveranstaltung, die für alle Mitglieder der Feuerwehren im Bezirksfeuerwehrverband Schwaben kostenlos abgehalten wurde, lässt die Organisatoren schon jetzt über eine weitere Konferenz nachdenken.

Dank gilt den Referenten Robert Wagner, Willi Deml, Klaus Grosch, Christian Hetze und Dirk Schranz für die professionellen Vorträge und eindrucksvollen Erklärungen sowie der Versicherungskammer Bayern für die freundliche Unterstützung.

Bericht und Bilder: BFV Schwaben



GROSSER ANSTURM IM FEUERWEHRMUSEUM

FAST 1000 BESUCHER BEIM KINDERPFAD IM FEUERWEHRMUSEUM KAUFBEUREN-OSTALLGÄU



Am 1. April eröffnete Oberbürgermeister Stefan Bosse den neuen Kinderpfad im Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostallgäu.

Feuerwehrgeschichte spielerisch erleben – das ist die Idee, die die ehrenamtlichen Helfer in mehreren hundert Stunden umgesetzt haben.

Florian Fünferl als Maskottchen führt die Kinder mit einem Teilnahmebogen an zehn interaktive Stationen im Museum. Wer das Lösungswort findet, bekommt ein Geschenk am Ausgang.

Helmut Winkler begrüßte die Gäste und bedankte sich bei den vielen Unterstützern. Von Kindern für Kinder – diese Idee wurde mit

großartigem Einsatz der Kinder-Feuerwehren aus Kaufbeuren umgesetzt, wie Jörg Peters berichtete. „Wir brauchen Nachwuchs“ betonte der Oberbürgermeister, der im neuen Kinderpfad auch einen guten Baustein zur Gewinnung neuer Freiwilliger für die

Feuerwehren sieht.

320 Kinder absolvierten sodann den Kinderpfad und zeigten sich begeistert. Dazu gab es Spielstationen, eine Fahrzeugschau und Bewirtung für die Familien.

Ab sofort kann der Kinderpfad während der Öffnungszeiten des Museums jederzeit kostenlos absolviert werden.

Sonderöffnungen für Gruppen nach Anmeldung unter fuehrung@fwm-kf-oal.de

Weitere Infos auf www.fwm-kf-oal.de

Text und Bild: Feuerwehrmuseum Kaufbeuren Ostallgäu e.V

JUBILÄUMSJAHR

SEIT 10 JAHREN ROLLEN DIE FAHRSCHULAUTOS SCHON



Mühldorf, 22.04.2023: Eine besondere Art eines Fahrsicherheitstrainings konnten am Samstag 23 Jugendfeuerwehrlern*innen auf dem Flugplatz in Mühldorf (Oberbayern) erleben. Die Jugendfeuerwehr Bayern hat dort gemeinsam mit der Fahrschule Prenissl einen Aktionstag Verkehrssicherheit für 17-jährige Fahranfänger, die den Führerschein zum begleiteten Fahren haben, durchgeführt. Das Projekt wird seit 10 Jahren durchgeführt und das ist ein Grund zum Feiern.

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmenden und Begleitpersonen konnte der Aktionstag beginnen. Zuerst gab es für die Teilnehmenden einen theoretischen Einstieg, bevor es dann auch schon mit den Fahrübungen losgehen konnte. Gemeinsam mit einem Fahrschullehrer saßen immer drei Jugendliche in einem Fahrschulauto. Sie übten die richtige Blickrichtung beim Kurven

fahren und eine Vollbremsung auf nassem und trockenem Untergrund.

Vor dem Mittagessen gab es dann einen besonderen Teil, um diesen besonderen Verkehrsaktionstag zu würdigen. Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf verlieh in Dank und Anerkennung die Medaille der Landesjugendleitung an Helmut Steck als Initiator der Verkehrsaktionstage und ehemaliger Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Versicherungskammer Bayern, Michael Prenissl als Organisator seitens der Fahrschule Prenissl, für die Unterstützung der Feuerwehr Mößling an Kommandant Michael Jäkel und für die Kreisbrandinspektion Mühldorf a.I. an KBI Bernd Michel.

Nach dem Mittagessen ging es dann weiter mit den Übungen Bremsen und Ausweichen und der Verfolgungsfahrt, hier ist das Ziel den Bremsweg bei hoher Geschwindigkeit ein-

schätzen zu lernen. Es hat den Jugendlichen sichtlich Spaß bereitet diese Situationen unter abgesicherten Bedingungen auszuprobieren. Durch die Begleitung des Fahrlehrers bekamen sie noch einmal hilfreiche Tipps für das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Des Weiteren stand auch dieses Mal wieder ein Fahrsimulator und die Virtual Reality Brille für die Jugendlichen zur Verfügung. Sie konnten dort unter anderem eine simulierte Alkoholfahrt und die Folgen durch Ablenkung, beispielsweise durch den Blick aufs Handy, erleben.

Am Ende dieses aufregenden Tages konnten alle Teilnehmenden mit Freude und Stolz ihre Urkunde entgegennehmen.

Text und Bild: JF Bayern

VERSTÄRKUNG IM JUGENDBÜRO



CÄCILIA WAGNER WIEDER DA

Seit dem 01.05.2023 ist unsere Jugendreferentin Cäcilia Wagner wieder da. Sie wird zunächst bis zum Ende ihrer Elternzeit im Oktober für 8 Stunden pro Woche arbeiten und unsere Fachreferentin Sarah Altmann im Jugendbüro in Unterschleißheim unterstützen. Ihre Arbeitstage sind in der Regel Montag und Donnerstag.

AUFBAULEHRGANG

FÜR KREIS- UND STADTJUGENDWARTE



Eine Rückkehr in gewohnte Gefilde konnten in diesem Jahr die Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwart*innen beim jährlichen Aufbaulehrgang erleben. Zwei Jahre lang war aufgrund von Covid 19 alles anders. 2021 fand der Aufbaulehrgang zu einem späteren Zeitpunkt und mit deutlich weniger Teilnehmenden statt. Im letzten Jahr gab es einen verkürzten Online-Lehrgang bei dem deutlich mehr Teilnehmende dabei sein konnten. In diesem Jahr dann endlich wieder in gewohnter Form an der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg mit ca. 50 Teilnehmenden.

Los ging es am Aschermittwoch, den 22.02.2023 mit dem Thema Kinderfeuerwehr.

Melanie Walter Fachbereichsleiterin Kinderfeuerwehr stellte dabei die neue Struktur der Kinderfeuerwehr vor. Im Anschluss berichteten Fachbereichsleiter Florian Altmann über mögliche Förderungen und Niklas Obermeier über kompetenzorientiertes Ausbilden. Am Nachmittag referierte Markus Brand über das Thema Umgang mit gewaltbereiten Jugendlichen. Er gab dabei einen guten Einblick in die Wahrnehmung und Denkmuster von gewaltbereiten Jugendlichen.

Am Donnerstag war dann Johann Eitzenberger, Vorsitzender Landesfeuerwehrverband, zu Gast und berichtete über neue Informationen aus dem Landesfeuerwehr-



verband Bayern. Er stellte dabei die Idee eines Kinder- und Jugendfeuerwehrausbildungszentrums vor und beantwortete die Fragen der Teilnehmenden. Im Anschluss berichteten die beiden stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwarte Andreas Land und Manuel Pöhmerer über Termine und Projekte der Jugendfeuerwehr Bayern. Anschließend gab es Raum sich über die Bayerische Jugendleistungsprüfung auszutauschen und über mögliche Änderungen zu diskutieren. Zum Schluss informierte Astrid Weber vom Bayerischen Jugendring noch über die Fördermöglichkeiten für die internationale Jugendarbeit. Traditionell endet der Donnerstag mit einem Ausflug. Dieses Mal in die Schreiner Staudigel in Veitshöchheim.

Am Freitag gab es die neusten Informationen zum DJF Statistikportal und es gab viel Raum für einen intensiven Austausch der Teilnehmenden.

Text und Bild: JF Bayern

NEWSTICKER

- **18.03.2023**
Erlebnistag Erste Hilfe Outdoor in Starnberg
- **21.-22.04.2023**
Führungskräfteseminar „Jugendgruppen leiten und führen“ in Kooperation mit der VBW und BBW
- **26.04.2023**
Dazwischengefunkt – die Austauschrunde: Kreative Jugendübungen
- **28.-30.04.2023**
Erlebniswochenende Klettern auf der Burg Feuerstein
- **03.05.2023**
Dazwischengefunkt – die Austauschrunde: Übertritte gestalten

JOSEF WIMMER

Die Kreisbrandinspektion des Landkreises Rottal-Inn trauert um

Herrn Josef Wimmer
Ehren-Kreisbrandrat aus Eggenfelden
 * 21.09.1944 - † 26.02.2023

Josef Wimmer wurde 1984 in die Kreisbrandinspektion des Landkreises Rottal-Inn berufen. Von 1987 bis 2005 hatte er als oberster Feuerwehrmann des Landkreises die Funktion des Kreisbrandrates inne.

Von 1995 bis 2005 war Josef Wimmer Vorsitzender, des damals neu gegründeten Kreisfeuerwehrverbandes Rottal-Inn.

Für seine außerordentlichen Verdienste um das Feuerlöschwesen wurde ihm 2003 das Feuerwehr-Ehrenzeichen als Steckkreuz des Freistaates Bayern und 2009 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Feuerwehren des Landkreis Rottal-Inn werden Ehren-Kreisbrandrat Josef Wimmer stets ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.



René Lippeck
 Kreisbrandrat Landkreis Rottal-Inn

Helmut Niederhauser
 Vorsitzender KFV Rottal-Inn

FRITZ SCHLIERF



Die Freiwillige Feuerwehr München ist tief getroffen von der Nachricht des Todes unseres Kameraden

Herrn Stadtbrandinspektor a.D.
Fritz Schlierf

Er war vom 4. März 1967 bis 23. Juli 1996 aktives Mitglied und hatte mehrere führende Funktionen übernommen. Unter anderem war er vom 2. März 1983 als stellvertretender Kommandant und ab 10. März 1988 bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Kommandant an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr München tätig.

In seiner Dienstzeit hat er wesentlich am Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr München mitgewirkt und diese zu einem anerkannten Partner der Berufsfeuerwehr gemacht. Die beispielhafte Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Landeshauptstadt München beruht nicht zuletzt auf seinem Einsatz und seinem Engagement. Der Floriansbrunnen vor der Hauptfeuerwache wird hier stets ein Zeichen seiner Verdienste sein.

SBI a.D. Fritz Schlierf erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so unter anderem das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold, das Steckkreuz des Freistaates Bayern und das Bayerische Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber. Aufgrund seiner internationalen Tätigkeit als Schiedsrichter und Delegationsleiter wurde ihm das Verdienstabzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Tirol in Silber und das Feuerwehr Ehrenzeichen des Landes Polen überreicht.

Mit seinem Engagement als Gründungsmitglied des Stadtfeuerwehrverbandes München und seinem Mitwirken im Bezirks- und Landesfeuerwehrverband leistete er einen wesentlichen Beitrag beim Aufbau des Feuerwehrverbandswesens in Bayern.

Mit dem Kameraden Fritz Schlierf verliert die Feuerwehr München eine allseits angesehene und beliebte Führungskraft. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und den trauernden Angehörigen, die ihn all die Jahre in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr München



FÜR DEN
ENERGIE-KICK
MIT SPÜRBAR MEHR POWER



CONNEXIS
FORCE AIR

